



LANDSCHAFT BAUEN & GESTALTEN

2 | 2017 | 50. Jahrgang
Februar 2017



Roadshow läuft weiter

Auch 2017 wird „Grün
in die Stadt“ gebracht Seite 8

Mehr Praxisbezug an der Hochschule

Positionspapier der
grünen Verbände Seite 16

Was kann weg, was muss bleiben?

Aufbewahrungsfristen
für Steuerunterlagen Seite 20

Image- und PR-Kampagne

Anzeigen im
neuen Look

Seite 4

EXKLUSIVE ANGEBOTE FÜR VERBANDSMITGLIEDER



NEU bei der BAMA

Bühne frei für Beyer!

Der Mietservice für Arbeitsbühnen, Baumaschinen, Teleskopstapler, Kräne, Stapler, Verdichtungsgeräte, Gartengeräte, Generatoren, Fahrzeuge und Elektrogeräte

Mit der BAMA erhalten Sie:

10 % auf die Standardpreisliste für Mieten im Bereich 1-19 Tage

5 % auf die Standardpreisliste für Mieten im Bereich 20-40 Tage

Exklusive Nachlässe

Zusätzlich erhalten Sie quartalsweise bis zum 20. des Folgemonats eine Rückvergütung durch die Beyer Mietservice KG in Höhe von:

ab Umsatz*	bis zu	ab Umsatz*	bis zu
2.500,- €	3,0 %	7.000,- €	4,5 %
4.000,- €	3,5 %	9.000,- €	5,0 %
5.000,- €	4,0 %	13.000,- €	5,5 %

*netto je Quartal

Von der Rabattierung und Bonifizierung ausgenommen sind:

- Zumietgeschäfte (Anmietung der Geräte bei einem dritten Unternehmen und Weitervermietung)
- Schadensrechnungen (Kundenschäden am Mietgerät)
- Nicht gezahlte Umsätze (offene Posten)

Zur Legitimierung gegenüber der Beyer Mietservice KG erhalten Sie von der BAMA AG einen Berechtigungsnachweis.

www.beyer-mietservice.de
Tel.: 0800 / 0929970

BEYER
Mietservice KG

Weitere Angebote im geschlossenen Kundenbereich auf www.bamaka.de

INHALT 2 | 2017

THEMA DES MONATS

- 4 Neuer Look: Anzeigen der Image- und PR-Kampagne
- 6 Fotoshooting: Ein Blick hinter die Kulissen

AKTUELL

- 8 Initiative „Grün in die Stadt“ wird 2017 fortgeführt
- 9 Städte mit mehr Grün fit für die Zukunft machen
- 10 BGL-Juniorenseminar 2017: Unternehmensnachfolge
- 11 Die GaLaBau-Helden 2016 stehen fest
- 12 Mobilversion der FLL-Düngemitteldatenbank

AUS- UND WEITERBILDUNG

- 13 BGL-Studienreise nach Westengland
- 14 Schnellere Anerkennungsverfahren gewünscht
- 16 Mehr Praxisbezug in der Hochschulausbildung

INTERVIEW

- 18 Interessant gewachsene Solitärpflanzen im Trend

RECHT UND STEUERN

- 20 Aufbewahrungsfristen von A bis Z
- 22 ABC der Aufbewahrungspflichten

GALABAU INTERN

- 24 Deutliche Worte von Wolfgang Bosbach
- 25 Wege finden zu mehr städtischem Grün

GALABAU IN EUROPA

- 26 Fachexkursion nach Südengland

UNTERNEHMEN & PRODUKTE

- 28 Produktrends im neuen Jahr

MARKETING

- 30 Wetterschutz für Profis

- 22 Steuertermine
- 23 Impressum

Diese Ausgabe enthält Beilagen: E.U.R.O.tec GmbH und Ausbilder-Info.
Wir bitten um freundliche Beachtung.



Titelthema

► 4

Frischer und moderner

Die Anzeigen der Image- und PR-Kampagne der Landschaftsgärtner erscheinen in diesem Jahr im neuen Look.

► 8

Auch 2017 wird „Grün in die Stadt“ gebracht

Die Initiative „Grün in die Stadt“ läuft im Bundestagswahljahr weiter – unter anderem wieder mit einer Roadshow durch deutsche Städte.



Eine Initiative des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V.



► 18

Baumtrends

Jan-Dieter Bruns erläutert im Interview die Trends bei Bäumen für Privatgärten und den urbanen Raum.



► 26

Englische Gartenpracht

Ihre Pflanzenkenntnisse haben sie aufgefrischt und viele neue Ideen mitgenommen: Landschaftsgärtner aus Sachsen gingen auf Exkursion durch Südengland.

► 30

Wohlig warm und gut geschützt

Wetterschutz für Profis: Mit Handschuhen, Schuhen, Fleece- und Wetterschutzjacken in Top-Qualität kommen Sie und Ihre Mitarbeiter gut durch den Winter.





Viele Motive – wie das „Bett im Baum“ – konnten in das neue Layout überführt werden, vier Motive sind neu hinzugekommen. Über das Fotoshooting berichten wir auf Seite 6.

ANZEIGEN DER IMAGE- UND PR-KAMPAGNE IM NEUEN LOOK

Frischeres Erscheinungsbild und vier neue Motive

DAS ERSCHEINUNGSBILD DER ANZEIGEN DER IMAGE- UND PR-KAMPAGNE DER LANDSCHAFTSGÄRTNER HAT SICH SEIT BEGINN DER KAMPAGNE IM JAHR 2002 NICHT VERÄNDERT. UM AUCH WEITERHIN ERFOLGREICH ZU BLEIBEN, WAR ES NUN AN DER ZEIT, DIE ANZEIGEN AN DIE HEUTIGEN SEHGEWOHNHEITEN ANZUPASSEN. DAZU WURDE IHR ERSCHEINUNGSBILD BEHUTSAM WEITERENTWICKELT. SO WIRD GEWÄHRLEISTET, DASS DIE ANZEIGEN FRISCHER UND MODERNER WERDEN UND GLEICHZEITIG ALS ANZEIGEN DER LANDSCHAFTSGÄRTNER ERKENNBAR SIND.

Ab diesem Jahr erscheinen die Anzeigen nun im neuen, frischen Layout. Folgendes hat sich geändert: Das Hauptmotiv ist größer und sticht sofort ins Auge. Die neue Schrift ist besser lesbar. Die Anzeigentexte wurden überarbeitet. Sie sind jetzt kürzer und prägnanter. Damit tragen sie den veränderten Lesegewohnheiten der Zielgruppe Rechnung. Das Signum der Landschaftsgärtner ist besser erkennbar und für die Kontaktdaten und Logos der Mitgliedsbetriebe ist mehr Platz.

Gleichzeitig entfallen die Einklinkermotive, deren Ziel es bisher war, die Leistungen des GaLaBaus zu zeigen. Allerdings wurde dies nicht immer optimal von der Zielgruppe erfasst. Statt der Einklinkermotive verdeutlichen nun vier Icons das Leistungsspektrum der Landschaftsgärtner. Die Einklinkermotive wurden bisher immer eingekauft. Ihre Nutzungsrechte laufen jedoch zum 31. Dezember 2018 aus. Danach dürfen sie nicht mehr verwendet werden.

Marktforschung bestätigt neues Layout

Das größte deutsche Marktforschungsinstitut, die GfK, hat im letzten Jahr das neue Anzeigenlayout in einer repräsentativen Studie bei der Zielgruppe erfolgreich getestet. Um die Nachhaltigkeit der Kampagne zu gewährleisten, wurden die meisten bekannten Motive in das neue Layout überführt. Bei einigen war dies jedoch wegen unterschiedlicher Formate der Bildausschnitte nicht möglich. Durch die Überarbeitung der

DAS NEUE ANZEIGENLAYOUT

Mehr Raum für das
aufmerksamkeitsstarke Bildmotiv

Kurzer und prägnanter Text trägt den
veränderten Lesegewohnheiten Rechnung

Icons zeigen das Leistungsspektrum
der Landschaftsgärtner

Mehr Raum für Ihr Logo

Signum präsenster



Anzeigentexte hat sich bei einigen Anzeigen der thematische Schwerpunkt verlagert. Entsprechend wurden bei diesen der Titel geändert, damit sie einfacher gefunden werden können.

Auf Wunsch vieler Mitgliedsbetriebe wurde der bekannte Kampagnen-Ordner überarbeitet und jetzt durch eine handliche Mappe ersetzt. Die Mappe enthält eine Broschüre mit den Gestaltungsrichtlinien, eine Broschüre mit Anregungen, wie Sie die Kampagne erfolgreich für Ihren Betrieb nutzen können sowie eine USB-Karte mit den Motiven. Alle Mitgliedsbetriebe erhalten in diesen Tagen die Mappe zur Image- und PR-Kampagne per Post.

Fertige Anzeigen in vielen Formaten

Damit die Anzeigen so einfach wie möglich von den Betrieben genutzt werden können, wurden für die gängigsten Formate Anzei-

gen vorgefertigt. Für alle Motive liegen im geschlossenen Mitgliederbereich auf www.galabau.de/ anzeigen vorgefertigte Anzeigen in den Formaten DIN A4, DIN A5 (Hoch- und Querformat), DIN A6 (Hoch- und Querformat), 100 x 200 mm sowie 46 x 168 mm zum Download bereit.

Bei den vorgefertigten Anzeigen braucht der Betrieb nur noch seine Kontaktdaten einzufügen. Eine weitere Vereinfachung: Alle Anzeigentexte sind bereits in der aktuellen Kampagnenschrift in den Anzeigen eingefügt. Die neue Schrift muss daher nicht erst auf dem Computer installiert werden.

Vier neue Motive

In den Unterlagen befinden sich auch die vier neuen Motive „Hochgefühl“, „Wasser im Garten“, „Wohlfühlen“ und „Baumpflege“. Die Motive wurden im letzten Jahr vom renommierten Fotografen Keith Schofield in Hamburg im

Stil der Image- und PR-Kampagne fotografiert. Dadurch wird gewährleistet, dass die neuen Motive als Anzeigen der Landschaftsgärtner



erkennbar sind. Das Marktforschungsinstitut GfK hat auch diese Motive getestet und kam zu dem Ergebnis, dass sie bei der Zielgruppe sehr gut ankommen.

Anzeige

↑
◀
▶
+

www.hako.com

Multifunktionalität ohne Kompromisse

Hako GmbH · 23840 Bad Oldesloe
kommunaltechnik@hako.com



Fotograf Keith Schofield sucht den richtigen Platz im Garten.



Noch ist das Model skeptisch.



Geschäftsführer Dr. Michael Marrett-Foßen vom Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hamburg e. V. begutachtet das Ergebnis.



Der Beweis: Die Hebefigur ist echt.

EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN

Die vier neuen Motive für die Image- und PR-Kampagne hat der renommierte Fotograf Keith Schofield mit seinem Team im letzten Jahr in Hamburg fotografiert. Welcher Aufwand nötig ist, bis die Aufnahmen perfekt „im Kasten“ sind, illustrieren unsere Bilder.



Rückenstütze für das Model.



Noch stimmt die Richtung des Schlauches nicht so ganz.



Seine Erden und Substrate entwickelt der Einheitserde Werkverband in enger Zusammenarbeit mit führenden Forschungslaboren und Profis aus der gärtnerischen Praxis ständig weiter, wie z.B. das stickstoffstabile, torf- und gerbsäurefreie Mulchmaterial aus Rindenhumus, Holzfasern und Kompost.
Fotos: frux/
Einheitserdewerke

Neu zusammengestelltes Erdensortiment für den GaLaBau

Gesunder Boden für schöne Gärten und Grünanlagen

Genau 200 Jahre Kompetenz vereinen die Partnerbetriebe vom Einheitserde Werkverband. Unter den Marken Einheitserde und frux produzieren und vertreiben sie Erden und Substrate für den Produktionsgartenbau, den Garten- und Landschaftsbau sowie für Hobby-Gärtner, die in enger Zusammenarbeit mit führenden Forschungslaboren und Profis aus der gärtnerischen Praxis ständig weiterentwickelt werden.

Für GaLaBauer und Beschäftigte in der Grünpflege, für kommunale Betriebe und Dienstleister in der Grünen Branche bündelt der Werkverband jetzt seine Produkte in einem speziellen frux GaLaBau-Sortiment. Spezialsubstrate für Dachgärten, Baum- und Dauerbepflanzung, klassische Pflanzerden, Rasensubstrate, Rinden, mineralisches Dekormaterial und Dünger decken alle Arbeitsbereiche ab. „Das vielseitige Sortiment ermöglicht GaLaBauern, alle für die Umsetzung eines Projekts erforderlichen Erden und Substrate aus einer Hand zu beziehen“, so Dipl.-Ing. agr. Christian Günther aus dem Einheitserden Produktmanagement. Die Substrate und Erden gibt es in bedarfsgerechter Verpackung: als Sackware (40 bis 70 l), im BigBag (1,0 bis 2,5 m³) oder Jumbo Bale (3 bis 6,5 m³).

frux Spezialerden und Substratmischungen werden an sechs Standorten mit computergestützter Technik frisch gemischt. „Das ermöglicht nicht nur die exakte Abstimmung von Rohstoff- und Düngerkomponenten auf unterschiedliche Verwendungen, sondern auch eine gleichbleibend hohe Produktqualität.“

Auch die Entwicklung von torfhaltiger über torf reduzierte hin zu torffreier Erde hat der Werkverband maßgeblich mit vorangetrieben. Zur Bodenverbesserung bietet frux eine speziell für den GaLaBau entwickelte Pflanzfaser. „Anders als herkömmliche Produkte wie reiner Kompost, Rindenhumus und Torf ist das torffreie

Gemisch aus Holzfasern, Kompost und Ton strukturstabiler, humusreicher und gibt die Nährstoffe regelmäßiger und über einen längeren Zeitraum ab“, so Günther. Darüber hinaus schont die Pflanzfaser die Ressourcen, denn Holzfasern sind, anders als Torf, ein heimischer, nachwachsender Rohstoff und werden in betriebseigenen Anlagen hergestellt.

Den Sortimentskatalog frux GaLaBau erhalten Sie unter info@frux.de. Weitere Informationen bei Christian Günther unter 06665 97410.



Das neu zusammengestellte frux GaLaBau-Sortiment deckt mit Spezialsubstraten für Dachgärten, Baum- und Dauerbepflanzung, klassischen Pflanzerden, Rasensubstraten, Rinden, Dekormaterialien und Düngern alle Arbeitsbereiche ab.

Die Roadshow „Grün in die Stadt“ tourte 2016 mit einem „grünen“ Pop-Up Park durch zwölf Städte in Deutschland. Auch in diesem Jahr wird sie wieder auf Tour sein.



INITIATIVE „GRÜN IN DIE STADT“ WIRD 2017 FORTGEFÜHRT

Seit Januar 2016 setzt sich die vom BGL ins Leben gerufene Initiative „Grün in die Stadt“ für eine grüne Stadtentwicklung ein. Über verschiedene Kommunikationskanäle, wie zum Beispiel die Webseite www.gruen-in-die-stadt.de, die gleichnamige Facebookseite und durch Pressemitteilungen, wurden die Botschaften und Ziele der Initiative kommuniziert. Highlight der Kampagne war von Mai bis Ende Juni 2016 die Roadshow „Grün in die Stadt“, die mit einem „grünen“ Pop-Up Park durch zwölf Städte in Deutschland tourte. Ziel der Roadshow war es im Rahmen der Initiative „Grün in die Stadt“, die Bevölkerung, Politiker und Journalisten über das Lösungspotential von Stadtgrün – gerade in Zeiten des Klimawandels – zu informieren. Denn um die Städte klimawandelgerecht zu machen, bedarf es einer angepassten Gestaltung des urbanen Raums mit ausreichend Grünflächen. Mehr Grün in den Städten benötigt aber auch fachkundige Planung, Ausführung und Pflege.

Der Auftakt der Roadshow war Anfang Mai in Berlin. Auf dem Potsdamer Platz gab Bundesumweltministerin Barbara Hendricks zusammen mit dem Berliner Senator für Stadtentwicklung und Umwelt, Andreas Geisel, den Startschuss für die Roadshow. Anschließend tourte der Pop-Up Park erfolgreich durch elf weitere Städte in den Landesverbänden. Zahlreiche Landes- und Kommunalpolitiker, Tausende angesprochene Bürger, unzählige Artikel in den jeweiligen Tageszeitungen vor Ort haben die Roadshow zu einem Erfolg gemacht.

Aus diesem Grund haben sich der Ausschuss Stadtentwicklung, der Hauptausschuss zusammen mit dem Präsidium und die Landesgeschäftsführer für eine Fortführung der Kampagne und der Roadshow auch in 2017 ausgesprochen. Angesichts der diesjährigen Bundestagswahl bietet die Roadshow die einmalige Möglichkeit mit Politikern über eine grüne Stadtentwicklung zu diskutieren.

Zur Unterstützung der Initiative und der Roadshow finden Sie in dieser Ausgabe auch Aufkleber in verschiedenen Größen (DIN A6, DIN A7 und DIN A8) mit dem Logo der Initiative „Grün in die Stadt“. Nutzen

**GRÜN
IN DIE STADT**

Eine Initiative des Bundesverbandes
Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V.

Aufkleber des Logos der Initiative „Grün in die Stadt“ liegen dieser Ausgabe bei.

Sie diese, um auf die Initiative und ihre Botschaften aufmerksam zu machen. Gleiches gilt für den E-Mail-Abbinde mit dem „Grün in die Stadt“ Logo für die E-Mail-Signatur. Unterstützen Sie uns und machen Sie auf die Initiative und die Roadshow aufmerksam.

Deutschlands Städte mit mehr Grün fit für die Zukunft machen

Immer häufiger zeigen sich auch in Deutschland die Folgen des Klimawandels. Mit Starkregen und langen Hitzeperioden war 2016 ein Jahr der Wetterextreme. Die Kommunen können aber mit mehr Grünanlagen wirksam gegensteuern. Dabei unterstützt sie jetzt das neue Programm „Zukunft Stadtgrün“, das vom Bund und den Ländern getragen wird.

Für Fachleute ist die Zukunft der Städte grün. Denn in einer modernen und klimagerechten Stadt reduziert hochwertiges Stadtgrün den Feinstaub und sorgt für ein besseres Binnenklima. Grünflächen verringern die Auswirkungen von Starkregen, indem sie wie ein Schwamm auch große Wassermengen aufsaugen, und mildern im Sommer die Temperaturen um drei bis sechs Grad ab. Dieser Effekt kann sich, je nach umgebender Bebauung und Größe der Grünanlage, rund 300 Meter weit auswirken und für Entlastung sorgen.

Um die Kommunen zu unterstützen, mehr Grün in der Stadt zu bringen, werden für „Zukunft Stadtgrün“ im nächsten Jahr 2,5 Millionen Euro und 2018 47,5 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

„Jetzt haben Städte und Gemeinden ganz neue Möglichkeiten, sich in Zeiten des Klimawandels zukunftsfit zu machen und die Lebensqualität vor Ort zu erhöhen“, sagt Eiko Leitsch, Vizepräsident des Bundesverbands Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau.

Auch bei der Reduzierung von CO₂-Emissionen, ein wesentlicher Faktor beim Anstieg der Erderwärmung, sind Grünflächen wichtig. So speichern Stadtbäume im Jahr etwa 62 Millionen Tonnen CO₂. Eine einzelne Buche filtert die Jahresemission eines PKW mit einer Fahrleistung von 20.000 Kilometer aus der Luft.

Schätzungen gehen davon aus, dass Wetterextreme als Folge des Klimawandels zunehmen – mit weitreichenden Auswirkungen. Laut einer Studie des Potsdam-Instituts für Klimaforschung (PIK) und des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) könnte sich ohne entsprechende Gegenmaßnahmen die dadurch verursachte Schadenssumme von derzeit bereits 500 Millionen Euro jährlich noch vervielfachen.

► www.gruen-in-die-stadt.de



Gestalten mit Pflanzen

Dieser umfangreiche Ratgeber zeigt anhand von konkreten Beispielen, welche Pflanzen wo am besten wachsen und welche Aufgabe sie in der Gestaltung erfüllen. Der Autor und leidenschaftliche Gartendesigner Matt James widmet sich den Planungsgrundlagen und Voraussetzungen von verschiedenen Gärten und stellt alle Pflanzengruppen im Überblick vor. Er präsentiert unterschiedliche Gartenstile und erklärt, wie sich diese mit den richtigen Pflanzen verwirklichen lassen. Farben, Formen, Strukturen und Pflanzenkombinationen spielen dabei eine wesentliche Rolle. Als Extra werden die schönsten Beispiele in verschiedenen Stilrichtungen mit konkreten Pflanzplänen zur Umsetzung vorgestellt. Tipps, auf die es beim Kauf, beim Pflanzen und der Pflege ankommt sowie eine Checkliste, um die eigenen Wünsche umzusetzen, komplettieren das Buch.

Matt James: Gestalten mit Pflanzen, 288 Seiten, Callwey Verlag, ISBN: 978-3-7667-2207-2, 29,95 Euro



dbl service
Miettextilien

Unseren Service können Sie sehen.
Ihr Team spürt ihn.

Mietberufskleidung von DBL. Wir beschaffen, holen, bringen und pflegen Ihre Berufskleidung. Individuell, pünktlich und immer zuverlässig. Testen Sie unser Serviceangebot. Rufen Sie an unter +49 800 310 311 0.



DBL – Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH
Albert-Einstein-Str. 30 | 90513 Zirndorf
info@dbl.de | www.dbl.de



BGL-JUNIORENSEMINAR 2017: WAS BEI DER UNTERNEHMENS- NACHFOLGE ZU BEACHTEN IST

Das BGL-Juniorenseminar erfreut sich größter Beliebtheit unter Nachwuchskräften der GaLaBau-Branche – die letzten Veranstaltungen waren bis auf den letzten Platz ausgebucht. Auch in diesem Jahr kamen wieder zwei hochmotivierte Gruppen junger potenzieller GaLaBau-Unternehmerinnen und -Unternehmer zum Juniorenseminar ins österreichische Damüls.



Die angehenden Unternehmerinnen und Unternehmer nutzten die Gelegenheit, sich über Themen der Betriebsführung zu informieren und setzen auf ein konstruktives Miteinander.

Ziel des „Starterseminars“, das vom 8. bis 11. Januar 2017 stattfand, war es, die zukünftigen Unternehmenslenker gezielt und strukturiert auf die Nachfolge vorzubereiten. Hierzu wurden in verschiedenen Workshops von den Experten Georg von Koppen (Unternehmensberater), Ulrich Rieck (Steuerberater) und Klaus Wolf (Unternehmensberater) Grundlagen in den Bereichen „Steuern und Recht“, „Unternehmensstrategie“ und „Unternehmensführung“ vermittelt. Neben den wichtigen fachlichen Details, stellt der Austausch und der Aufbau eines Netzwerks unter Gleichgesinnten ein zentrales Ele-

ment des Juniorenseminars dar. Im Anschluss an das Starterseminar fand dann vom 11. bis 14. Januar 2017 das zweite, das „Folgeseminar“ mit Teilnehmern des Starterseminars aus 2016 statt. Ziel war es, die erlernten Grundlagen aus dem Vorjahr auch anhand konkreter Fallbeispiele zu vertiefen.

„Die Erfahrungen aus den bisherigen BGL-Juniorenseminaren haben gezeigt, dass das Interesse nach einer fachlichen Vorbereitung auf eine Unternehmensnachfolge unter den Nachwuchskräften sehr groß ist. Neben den fachlich qualitativen Inhalten war es insbesondere der dauerhafte, auf gegenseitigen Nutzen ausgerichtete Austausch unter den Kollegen, den die Teilnehmer hervorhoben, erklärt Joachim Scheer, BGL-Referent für Betriebswirtschaft. Aus diesem Grund wird der BGL die Juniorenseminare auch im nächsten Jahr fortführen und das Angebot zu diesem wichtigen Thema weiter ausbauen. Langfristiges Ziel ist es, ein aktives Netzwerk junger GaLaBau-Unternehmerinnen und -Unternehmer zu etablieren und gleichzeitig eine vertrauensvolle persönliche Basis zwischen den Junioren und dem Verband aufzubauen. „Gerade dieser Kontakt ist aus unserer Sicht besonders wichtig, um den Nachwuchskräften die Verbandsarbeit und die Vorteile einer Verbandsmitgliedschaft aufzuzeigen. Wir hoffen damit auf eine langfristige Bindung und Zusammenarbeit, denn auch wir als Verband brauchen Nachwuchskräfte“, so Scheer.



Die GaLaBau-Helden 2016 stehen fest!

 Der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) hat in diesem Jahr unter dem Namen GaLaBau-Helden 2016 erstmals einen Bildungspreis für Nachwuchskräfte ausgelobt, um außergewöhnliche Leistungen und besonderes Engagement für die Branche auszuzeichnen. Nach der Jurysitzung stehen nun die Gewinner des BGL-Bildungspreises fest: Die drei Auszeichnungen im Bereich Ausbildung gehen an Anna Adelmann, Jonas Becker und Michael Schmidt. Im Bereich Fortbildung wählte die Jury Niklas Otto und Antipas Karipoglou aus. „Die Qualität und das Niveau der Einreichungen insbesondere im Ausbildungsbereich war sehr hoch. Hier haben wirklich Nuancen den Unterschied ausgemacht“, erklärt Erich Hiller, BGL-Vizepräsident und Jurymitglied, die Entscheidungsfindung. „In Zeiten des demografisch bedingten Fachkräftemangels ist exzellent qualifiziertes und engagiertes Personal für die Betriebe und die gesamte Branche von großer Bedeutung. Mit dem Bildungspreis möchten wir unseren Beitrag dazu leisten, dass sich Qualität und Engagement im Beruf auszahlen“, fügt Hiller an.

Die Preisverleihung findet am 12. April auf dem Vorabendempfang des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) zur IGA Berlin 2017 statt. Alle Preisträger dürfen sich zudem über 1.000 Euro Preisgeld und einen Bildungsgutschein im Wert von 1.500 Euro freuen.

Die GaLaBau-Helden 2016 im Bereich Ausbildung sind:

- Anna Adelmann (Georg und Martina Uihlein GbR Garten und Landschaftsbau, Königheim, Baden-Württemberg)
- Jonas Becker (Kramer Garten, Inh. Thomas Kramer, Olpe, NRW)
- Michael Schmidt (Gaissmaier Landschaftsbau GmbH & Co. KG, Freising, Bayern).

Die GaLaBau-Helden 2016 im Bereich Fortbildung sind:

- Niklas Otto (Garten König, Inhaber Thomas Sieweke, Adelsried, Bayern)
- Antipas Karipoglou (Jacob Freiraumgestaltung e.K., Wernau, Baden-Württemberg)



Jonas Becker, Kramer Garten, Inh. Thomas Kramer, Olpe, NRW



Michael Schmidt, Gaissmaier Landschaftsbau GmbH & Co. KG, Freising, Bayern



Antipas Karipoglou, Jacob Freiraumgestaltung e.K., Wernau, Baden-Württemberg



Niklas Otto, Garten König, Inhaber Thomas Sieweke, Adelsried, Bayern



Anna Adelmann, Georg und Martina Uihlein GbR Garten und Landschaftsbau, Königheim, Baden-Württemberg

Anzeige

Gartenprofil 3000

Rasenkante - Beeteinfassung - Wegbegrenzung



- einfacher Einbau
- stabil & langlebig

Materialien:

- Edelstahl
- verzinkter Stahl
- Cortenstahl
- Aluminium

Gerne schicken wir Ihnen unseren Gesamtkatalog und ein Materialmuster.

www.gartenprofil3000.com

terra-S GmbH, D-94081 Fürstentzell, tel. +49 (0)8502 91630
fax +49 (0)8502 916320, info@gartenprofil3000.com

terra 

FLL-DÜNGEMITTELDATENBANK: MOBILVERSION FÜR SMARTPHONE-ANZEIGE OPTIMIERT

Nach einer zweijährigen Laufzeit der bisherigen FLL-Düngemitteldatenbank wurde jetzt eine weitere Optimierung für die Nutzung dieser umfangreichen Datenbank vorgenommen.

Bisher war die Gestaltung des Programms für die Anwendung auf dem PC oder Laptop vorgesehen. Da viele Nutzer mittlerweile ein Smartphone oder Tablet benutzen, wurde die Programmierung erweitert, sodass eine angemessene Präsentation der angeforderten Daten auf dem Display von Tablet und Smartphone möglich ist.

Beim Aufruf der Datenbank erkennt das System das Anforderungsprofil und stellt die Daten für das jeweilige Format optimiert dar.

Alle Produktselektionen und die vielfältigen Such- und Filtermöglichkeiten der eingepflegten Produktdatenblätter stehen somit auch für die rasche Nutzung von unterwegs zur Verfügung. Somit können Anwender kurzfristig wichtige Informationen zu den Produkteigenschaften abrufen. Die Auswahl eines für den jeweiligen Anwendungszweck geeigneten



QR-Code mit Smartphone scannen und Suche in Düngemitteldatenbank starten.



Neben den unterschiedlichen Zielkulturen für den Garten- und Landschaftsbau wie Pflanzflächen, Gehölze oder Dachbegrünung, werden insbesondere Rasendünger in der Datenbank gelistet. Für die Anwendung Rasen lassen sich Rasentypen und Applikationszeiten sowie eine gewünschte Wirkungsdauer bei der Produktauswahl vorgeben, sodass geeignete Produkte vorgeblendet werden.

Düngemittels ist demnach auch mit den mobilen Geräten möglich.

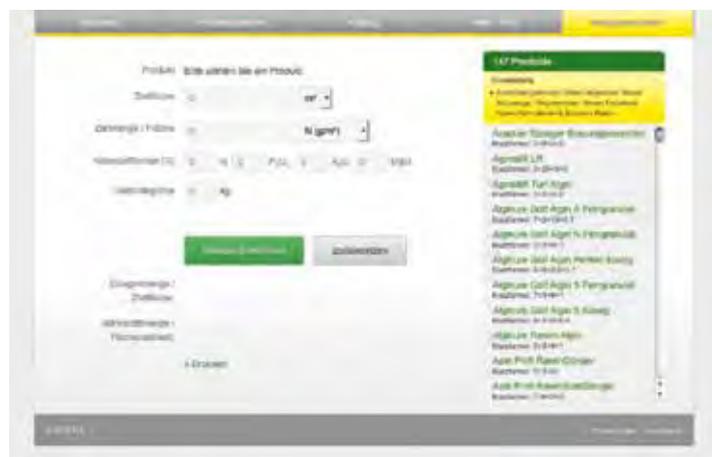
Zusatznutzen für rasche Berechnungen

Einen besonderen Service für den Praktiker bietet der integrierte Mengenrechner, mit dem in kürzester Zeit die notwendige Dün-

germenge für eine definierte Flächengröße und eine frei wählbare Zielmenge für einen bestimmten Nährstoff (z. B. g N/m²) ermittelt werden kann.

Der Branche steht mit diesem Tool eine aktuelle Dünger-Übersicht für die Produkte zur Anwendung im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau zur Verfügung. Eine regelmäßige Erweiterung und notwendige Updates durch die Hersteller- und Vertriebsfirmen sorgen für Aktualisierung der Düngemitteldatenbank.

Für die Anwender bleibt das Dienstleistungsangebot der FLL weiterhin kostenfrei, damit die Branche des Garten- und Landschaftsbaus, die Greenkeeper von Golf- und Sportanlagen sowie die Fachabteilungen im Öffentlichen Grün dieses umfangreiche Angebot der Düngemitteldatenbank regelmäßig für eine fachgerechte Planung nutzen können.



Der Mengenrechner ermittelt nach Auswahl eines geeigneten Düngers mit der entsprechenden Formel die exakte Düngermenge für eine vorgegebene Fläche und die definierte N-Zielmenge. Die Angaben zu den Reinnährstoffen und die Anzahl der notwendigen Gebinde sind direkt ablesbar.



UPM ProFi feiert 10-jähriges Bestehen

UPM ProFi feiert zehn Jahre Dielendesign. 2007 entwickelten finnische Wissenschaftler einen neuen Verbundwerkstoff, der Landschaftsplanern eine frische Alternative bot.

Um Verlegung und Leistungsfähigkeit des renommierten Dielensortiments aus Verbundwerkstoffen weiter zu verbessern, werden 2017 eine Reihe von Zubehörteilen und Neuerungen für UPM ProFi eingeführt.

Seit 2007 ist UPM einige prominente Designkooperationen eingegangen: Shigeru Ban mit dem Artek Pavillion, den New York Metal Shutters Apartments und anderen innovativen, temporären Unterkünften nach dem Tsunami in Japan, Tobias Rehberger mit seiner preisgekrönten Installation bei der Biennale di Venezia und Teemu Kurkela's preisgekröntes Design des Finnischen Pavillons bei der Weltausstellung.

Klares, frisches und modernes Design: Die Stoßbeständigkeit und die schmutzabweisenden Eigenschaften von UPM ProFi Deck 150 (hier in den Farben



Stone Grey und Sunny Beige) machen es zur perfekten Diele für Hotel- und Restaurantterrassen wie diese in Dubai (Vereinigte Arabische Emirate). Mehr über die UPM ProFi Designkooperationen: www.upmprofi.de/referenzen/wpc-design

Mehr über die UPM ProFi Design Deck Produktpalette: www.upmprofi.de/pflege-leichte-terrassendielen/wpc-design-deck


UPM
The Biofore
Company

Online Tool Deck Planer erneuert von UPM ProFi

UPM ProFi hat das beliebte Online Tool, den Deck Planer diesen Herbst erneuert. Die zweite Generation unseres online Deck Planers ist einfach zu bedienen und für jedermann zugänglich. Erleben und planen Sie gleich Ihre nächste Terrasse. www.deckplanner.upmprofi.com.

Hauptvorteile der neue UPM ProFi Deck Planer:

- Schnelle und einfache Planung von Terrassen, die üblichen Installationsfälle sind abgedeckt
- Es steht ein breites Spektrum an UPM ProFi Dielen und Farben zur Verfügung
- Unterkonstruktion, Stufenkante UPM ProFi Rail Step und Zubehör planbar
- Vordefinierte Grundformen von UPM ProFi Design Decks
- Material und Verschnittlisten
- Übersichtszeichnungen der geplanten Terrasse

Die endgültige Fassung des Deck Planers steht in vollem Umfang sowie in einer mobilen und Tablet kompatiblen Version zur Verfügung.

UPM ProFi Deck Planer:
www.deckplanner.upmprofi.com

UPM ProFi-Website: www.upmprofi.de

Mehr Information und Feedback:
Senden Sie uns bitte Ihr Feedback an upmprofi.planner@upm.com

ARBEITGEBER WÜNSCHEN SICH SCHNELLERE ANERKENNUNGSVERFAHREN

Im Garten- und Landschaftsbau wird es bekanntlich in Zukunft einen Nachwuchsmangel – an Auszubildenden wie auch Fach- und Führungskräften geben. Viele Betriebe hoffen, unter den Flüchtlingen künftige Mitarbeiter zu finden – dabei hilft ihnen in Nordrhein-Westfalen seit dem Frühjahr 2016 Willkommenslotse Theo Wöstmann. Er hat sein Büro bei der DEULA Westfalen-Lippe GmbH in Warendorf.

Nach etwas mehr als einem halben Jahr Tätigkeit ist laut Wöstmann festzustellen, dass sich zunehmend mehr GaLaBau-Betriebe grundsätzlich für eine Beschäftigung von Asylbewerbern mit Bleibeperspektive interessieren. Bei nicht wenigen ist zudem eine gewisse „Ungeduld“ zu spüren, weil gut ein Jahr nach der ersten großen Flüchtlingswelle erst wenige der Neuankömmlinge eine ausreichende sprachliche wie auch fachliche Grundqualifikation erhalten haben.

„Aus der Sicht der interessierten Arbeitgeber gibt es derzeit noch zu wenig Flüchtlinge für Praktika, eine Einstiegsqualifizierung oder sogar



Beschäftigung“, so der Willkommenslotse. Bemängelt werden von den Arbeitgebern immer wieder eine schleppende Bearbeitung und zu lange Durchlaufzeit der Asylverfahren seitens des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge wie auch der Beschäftigungserlaubnis der Ausländerbehörden vor Ort.

In den vergangenen Monaten hat Wöstmann landesweit ein informelles Netzwerk geknüpft, das von Arbeitsagentur, Jobcentern,

Integration-Points, Bildungsausschüssen über die Ausbildungsreferenten der Landwirtschaftskammer reicht. Darüber hinaus ist er auf regionalen und überregionalen Messen präsent.

Zugenommen hat für ihn die telefonische, persönliche wie auch schriftliche Beratung von Betrieben bei rechtlichen Fragen zur Beschäftigung von Flüchtlingen, mit denen er wiederum Vorgespräche führt, um die Betriebe bei der Personalarbeit zu entlasten. Dabei stellt der Willkommenslotse teilweise fest, wie groß die kulturellen und gesellschaftlichen Unterschiede zwischen den Wünschen und Erwartungen der Flüchtlinge und der interessierten Betriebe sind.

Zudem wünschen sich viele GaLaBau-Betriebe – gerade in den ländlichen Regionen – eine bessere Mobilität der Flüchtlinge, in dem zum Beispiel im Herkunftsland erworbene Führerscheine auch bei uns anerkannt werden. Dies würde die Chancen zur Integration deutlich erhöhen, weil die Landschaftsgärtner mit ihren wechselnden Baustellen hier eine besondere Herausforderung zu leisten haben.

Neben der Mobilität sind die Sprachkenntnisse ebenso unabdingbar. Allerdings haben bereits etliche Betriebe bestätigt, dass bei einem Beginn mit einfachen Arbeiten auf den Baustellen die Verständigung in der deutschen Sprache sich durch die Berufspraxis zügig verbessert. Wenn dann noch Sprachkurse „oben drauf“



Theo Wöstmann, Willkommenslotse in Nordrhein-Westfalen

kommen, funktioniert diese Kombination aus Theorie und Praxis meistens ganz gut, was die Chancen in ein stabiles Beschäftigungsverhältnis erheblich verbessert.

Für 2017 hat sich Wöstmann vorgenommen, weiterhin bei der Installation einer Qualifizierungsmaßnahme nach SGB III zur Kompetenzfeststellung beziehungsweise fürs Erlangen von GaLaBau-bezogenen, berufspraktischen Fertigkeiten mitzuwirken. Geplant ist, mit Unterstützung von Arbeitsagentur und Jobcenter, gemeinsam mit einem Integrationsbetrieb und einem Träger beruflicher Bildung im Ruhrgebiet eine Qualifizierungsmaßnahme zu installieren. Aus seiner Sicht wird das neue Integrationsgesetz dazu beitragen, die gesellschaftliche und kulturelle Bildung in den Integrationskursen zu intensivieren.

Nur noch wenige Plätze frei: BGL-Studienreise nach Westengland

 Für die Liebhaber englischer Gärten bietet der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) vom 19. bis 24. Juni 2017 eine ganz besondere Studienreise nach Westengland an:

Eingebettet in eine sanfte grüne Hügellandschaft zwischen Stratford-upon-Avon im Norden und Oxford im Osten liegt die Region Cotswolds, die mitunter auch als das Herz Englands bezeichnet wird. In keiner anderen Region Englands spiegelt sich das traditionelle englische Landleben so perfekt wider wie hier. Idyllische Dörfer wechseln sich ab mit imposanten Schlössern und Herrenhäusern. Schon 1966 wurden die Cotswolds als „Region von außerordentlicher Schönheit“ klassifiziert. Hier findet man auf engem Raum eine

Vielzahl berühmter und privater blumengeschmückter Gärten. Für Abwechslung im Programm sorgen Rundgänge durch das altherwürdige Oxford und die malerische Shakespeare-Stadt Stratford-upon-Avon. Das in einem typischen Cotswolds-Dorf gelegene gemütliche 3-Sterne-Hotel The Three Ways House wird während der gesamten Reisezeit als Unterkunft und zentraler Ausgangspunkt für die täglichen Reiseziele dienen.

► Interessierte wenden sich für weitere Informationen zur Buchung und zur BGL-Studienreise an: Royal Touristik GmbH, Telefon 0221 7326802, E-Mail: info@royaltouristik.de, www.royaltouristik.de

Informationen und Preise zur Reise

Reisepreis pro Person ab/bis Flughafen London-Heathrow

- 1.590,00 € im DZ pro Person bei Buchung
- 280,00 € Einzelzimmerzuschlag (DZ zur Alleinnutzung)
- 290,00 € Lufthansa-Flug ab/bis Frankfurt in der Economy Class*
- 140,00 € LH-Anschlussflug ab/bis allen deutschen LH-Flughäfen
- 70,00 € BRD-Rail & Fly Ticket 2. Klasse

Lufthansa-Flug ab/bis München und weitere Abflughäfen auf Anfrage.

* Flughafensteuern, Sicherheits- und Landegebühren, Kerosinzuschläge sowie die Luftverkehrsabgabe sind nach aktuellem Stand im Flugpreis enthalten. Da diese Schwankungen unterliegen, gelten die zum Zeitpunkt der Ticketausstellung (ca. 4 Wochen vor Abflug) effektiv anfallenden Steuern und Gebühren. Eine Nachbelastung müssen wir uns vorbehalten.

Folgende Leistungen sind im Reisepreis eingeschlossen:

- 5 Übernachtungen/Halbpension im The Three Ways House Hotel***
- 4 Ganztags- und 2 Halbtagsausflüge
- 10 Gartenbesichtigungen z.T. mit Führung und Übersetzung
- Sandwich-Lunch im Waterperry Garden am Anreisetag
- ständige deutschsprachige Reiseleiterin Gabriele
- alle Eintritte laut Programm
- ausführliches Informationsmaterial vor der Reise
- Reisepreis-Sicherungsschein (Insolvenzversicherung)

Mindestteilnehmerzahl: 25 Personen

Maximale Teilnehmerzahl: 32 Personen (plus Team)

NEU!

FÜR PROFIS, DIE WISSEN WAS SIE TUN!

+ Staubfrei

+ Vermindert Rasenfilz & Moosbildung

+ Kompakter, kräftiger Rasenwuchs

+ Höchste Rohstoffqualität

+ Humusbildend



Besuchen Sie uns im Internet unter www.manna.de oder direkt über den QR-Code



MEHR PRAXISBEZUG IN DER HOCHSCHULAUSSCHULUNG

Der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL), der Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla) und der Bund deutscher Baumschulen (BdB) e.V. haben sich auf ein gemeinsames Positionspapier über den Praxisbezug in der Hochschulausbildung verständigt (vollständiger Text siehe unten). Die drei Verbände sind sich einig, dass ein erfolgreicher Übergang vom Studium in den Beruf nur gelingen kann, wenn in der Hochschulausbildung ein stärkerer Fokus auf die berufliche Praxis gelegt wird. Ziel der gemeinsamen Bemühungen ist es, die Studierenden in den Studiengängen Landschaftsbau, Landschaftsarchitektur und Gartenbau mit Bezug zur Baumschulwirtschaft besser auf die beruflichen Auf-

gaben und Anforderungen in der grünen Branche vorzubereiten.

BGL-Präsident August Forster: „Die Studierenden sind heute bereits nach sechs Semestern beziehungsweise drei Jahren mit ihrem Studium fertig. Oft fehlt den Absolventen jedoch die Praxiserfahrung für eine erfolgreich anschließende berufliche Tätigkeit.“ So sprechen sich insbesondere BGL und BdB dafür aus, in den Studiengängen Landschaftsbau und Gartenbau mit Bezug zur Baumschulwirtschaft stärker die spezifischen beruflichen Anforderungen zu berücksichtigen und ein zwölfmonatiges Vorpraktikum als Zulassungsvoraussetzung zum Studium sowie ein volles Praxissemester während des Studiums verpflichtend an allen Hochschulen einzuführen.

„Mit unserem gemeinsamen Positionspapier möchten wir in den Dialog mit den Hochschulen und der Politik treten und unsere Unterstützung anbieten“ so Helmut Selders, Präsident des Bundes deutscher Baumschulen (BdB) e.V.

Der bdla fordert ein breit angelegtes Studium mit Vermittlung von Kernkompetenzen in allen Arbeitsfeldern der Landschaftsarchitektur, also insbesondere in der Freiraum- und Objektplanung wie auch der Landschafts- und Umweltplanung. bdla-Präsident Till Rehwaldt: „Unerlässlich sind studienbegleitende Praxisphasen, um das an der Hochschule erworbene Wissen anzuwenden, Fähigkeiten einzuüben und in der Planungspraxis zu vertiefen. Anzustreben ist ein volles Semester als Zwischenpraktikum.“

Gemeinsames Positionspapier von BGL, bdla und BdB zur Hochschulausbildung

Die Beschäftigungsfähigkeit von Hochschulabsolventinnen und -absolventen ist vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der Fachkräftesicherung ein wesentlicher Aspekt für die Zukunftsfähigkeit der grünen Branche. Aufgrund des schnellen technologischen Fortschritts stellt die Arbeitswelt hohe Anforderungen an die fachlichen und personalen Kompetenzen der Absolventinnen und -absolventen.

Ein erfolgreicher Übergang vom Studium in den Beruf kann nach Auffassung der Unterzeichner nur gelingen, wenn

bereits die Hochschulausbildung entsprechende Praxisanteile aufweist und die Studierenden sich frühzeitig und über mehrere Zeitabschnitte mit den realen Problembezügen und Anforderungen in den Unternehmen auseinandersetzen. Ein hoher Anteil von Anwendungsbezügen in der akademischen Hochschulausbildung sowie der Aufbau berufsfeldbezogener Kompetenzen bei den Absolventinnen und Absolventen ist daher notwendig und kann sich darüber hinaus auch positiv auf die Zahl von Studienabbrechern auswirken.

Für die drei unterzeichnenden Verbände BGL, bdla und BdB schließen sich Theorie und Praxis in den Studiengängen Landschaftsbau, Landschaftsarchitektur und Gartenbau mit der Fachrichtung Baumschule nicht aus, sondern ergänzen sich gegenseitig positiv.

Mit der Einführung der gestuften Studienabschlüsse in Deutschland verspricht der Bachelorabschluss den Einstieg in die Berufswelt. Bereits teilweise nach sechs Semestern bzw. drei Jahren erhalten Studierende einen berufsqualifizierenden Abschluss, der sie dazu befähigen soll,

Anzeige

WIR BIETEN MEHR Schwab Rollrasen

- | perfekte, preiswerte Spitzenqualität
- | über 300 Rasenvariationen erhältlich
- | Lieferung innerhalb von 24 Stunden
- | auch mit flexiblem Verlegeservice



- | komplette Produktion in Deutschland
- | jetzt auch als Wildkräuterrasen



Schwab
ROLLRASEN

Schwab Rollrasen GmbH
Haid am Rain 3
86579 Waidhofen
Tel. +49 (0) 82 52/90 76-0
www.schwab-rollrasen.de

in den Betrieben des Garten- und Landschaftsbaus, der Baumschulwirtschaft und den Planungsbüros Verantwortung zu übernehmen.

Die Betriebe und Büros tun sich allerdings schwer damit, die Kompetenzen von Hochschulabsolventen, insbesondere im Bachelor-Bereich, einzuschätzen. Die große Mehrzahl wünscht sich eine stärkere Praxisorientierung der Studiengänge.

Aus diesem Grund fordern BGL, bdla und BdB die Hochschulen und Universitäten auf, von einer weiteren Reduzierung der Praxiszeiten motiviert durch den Wettbewerb um Studierende abzusehen und zukünftig diesbezüglich wieder höhere Anforderungen zu stellen.

BGL, bdla und BdB möchten bei diesem so wichtigen Thema in den Dialog mit den Hochschulen und Universitäten treten und bieten Unterstützung bei der Umsetzung von Praxisprojekten an.

Spezifische Anforderungen in Landschaftsbau und Baumschulwirtschaft

Als zeitlichen Umfang für die Verankerung von Praxiszeiten im Studienverlauf betrachten der BGL und der BdB ein zwölfmonatiges Vorpraktikum als Zulassungsvoraussetzung zum Studium sowie ein volles Praxissemester während des Studiums als notwendig. Eine berufliche Ausbildung im Bereich des Landschaftsbaus oder im Gartenbau ist adäquat zum Vorpraktikum zu sehen.

Darüber hinaus sollten weitere Maßnahmen fest in den Studienverlaufsplänen verankert werden, um die Studieninhalte an den Praxisanforderungen auszurichten. Hier ist beispielsweise an betreute studienbegleitende Betriebsprojekte zu denken, die sich mit realen Baustellensituationen bei Unternehmen in der Praxis auseinandersetzen und Studierenden dabei helfen sollen, ein besseres Verständnis für den Ablauf und die Umsetzung des Baustellenmanagements zu vermitteln. Auch kann die Durchführung von Praktikervorlesungen von Unternehmern oder

Architekten in der Hochschule eine weitere Möglichkeit sein, einen praxisnahen Einblick in die reale Arbeitswelt zu erhalten.

Die am Markt erforderlichen Pflanzenkenntnisse müssen mit Beginn des Studiums durch interdisziplinäre Zusammenarbeit gefestigt werden. Letztlich gilt es, das Wissen über Pflanzen und deren Verwendung fachübergreifend zu vermitteln und als feste Größe der Lehre zu etablieren. Neben dem detaillierten Wissen über Namen und Wuchseigenschaften (Größe, Blüte, Form etc.) einer Pflanze, sollte auch der Aspekt der Pflanzenverwendung im urbanen Raum zunehmend berücksichtigt werden. Der urbane Raum entwickelt sich in seiner Gänze durch die verschiedensten Innovationen stetig weiter. Auch das Stadtgrün unterliegt diesem Entwicklungsprozess. Das Wissen über die an die bauliche Situation angepasste Pflanzenverwendung muss in gegenseitiger Anerkennung durch die drei Studienrichtungen durchweg gelehrt werden, um auch in Zukunft nachhaltige und leistungsfähige Grünanlagen zu produzieren.

Spezifische Anforderungen der Landschaftsarchitektur

Das Studium der Landschaftsarchitektur soll möglichst breit und querschnittsorientiert angelegt sein und sowohl kreativ gestalterische als auch naturwissenschaftlich-technische, planerische und gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Aspekte umfassen bzw. entsprechende Kompetenzen vermitteln (siehe „Fachliche Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen der Landschaftsarchitektur“ des Akkreditierungsverbundes für Studiengänge der Architektur und Planung). Die Studienabsolventen sollen zu einer beruflichen Tätigkeit in folgenden Berufsfeldern der Landschaftsarchitektur qualifiziert werden:

- Freiraum- und Objektplanung
- Landschafts- und Umweltplanung, Naturschutz und Landschaftspflege

Die Förderung berufspraktischer Fähigkeiten ist ein wesentliches Qualitätsmerkmal in der Hochschulausbildung von Landschaftsarchitekten. Vor Aufnahme des Studiums soll daher ein Praktikum in einem ausführenden Betrieb oder einer entsprechenden Behörde von möglichst sechs Monaten Dauer abgeleistet werden. Dieses Vorpraktikum dient der Überprüfung des Studienwunsches und vermittelt erste Erfahrungen im Berufsfeld.

Darüber hinaus ist im Curriculum der jeweiligen Studiengänge eine studienbegleitende Praxisphase in einem zusammenhängenden Zeitintervall erforderlich, um das theoretisch erworbene Wissen anzuwenden, Fähigkeiten einzuüben und in der Praxis zu vertiefen. Anzustreben ist im Bachelor-Studium ein volles Praxissemester.

Anzeige

Jetzt aktuell:

Blumenwiesen

KÜPPER
BLUMENZWIEBELN

Küpper Blumenzwiebeln & Saaten GmbH
Hessenring 22, D-37269 Eschwege
Tel. (05651) 8005-0, Fax (05651) 8005-55
www.kuepper-bulbs.de

INTERESSANT GEWACHSENE SOLITÄRPFLANZEN IM TREND

Jan-Dieter Bruns ist geschäftsführender Gesellschafter einer der größten Baumschulen in Deutschland. Im Interview mit „Landschaft Bauen & Gestalten“ spricht er über die zukünftigen Herausforderungen für die Baumschulbranche sowie über Baum-Trends für den Privatgarten und den öffentlichen Raum.



Jan-Dieter Bruns

Welche Herausforderungen sehen Sie, sich im Markt gegen die Konkurrenz aus dem Ausland zu behaupten? Welche Strategie verfolgen Sie hier?

Jan-Dieter Bruns: Wir kultivieren ein sehr breites und ausgesprochen interessantes Sortiment für den Garten- und Landschaftsbau. Hierbei ist es uns besonders wichtig, in einem sehr engen Kontakt mit den Firmen zu stehen, um auf die besonderen Anforderungen und Wünsche schnell zu reagieren. Darüber hinaus ist es für uns sehr wichtig, im Tagesgeschäft des Garten- und Landschaftsbaus tätig zu sein und auch den Tagesbedarf als Komplettlieferung innerhalb kürzester Zeit zum Kunden zu liefern.

Eine weitere wichtige Strategie wird es sein, viele ausgefallene und besondere Gehölze, aber auch Gehölzformen in unserer Baumschule zu kultivieren. Beispielsweise besonders schön gewachsene, oder auch speziell geformte Solitärpflanzen, bei denen die Aststruktur mit nur wenigen Schnitten unterstützt wird.

Für viele ihrer Projekte besuchen uns bereits heute viele Unternehmen des Garten- und Landschaftsbaus mit ihren Kunden, häufig auch in Begleitung des Garten- und Landschaftsarchitekten, um die benötigten, besonderen objektprägenden Gehölze persönlich auszusuchen. Diese Entwicklung begrüßen wir sehr und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geben den Besuchern bei einer qualifizierten Führung viele Anregungen und unterstützen den Garten- und Landschaftsbau bei der Pflanzenauswahl.

Die Baumschule Bruns hat auf der GaLaBau in Nürnberg einen großen Teil der Gehölze bereitgestellt. Wie wichtig ist für Sie die GaLaBau in Nürnberg?

Bruns: Die GaLaBau in Nürnberg hat sich zur Leitmesse des Garten- und Landschaftsbaus in Europa entwickelt. Auf der GaLaBau treffen wir nicht nur die Unternehmen des Garten- und Landschaftsbaus Deutschlands, sondern auch viele ausländische Besucher aus den verschiedenen Ländern Europas. Bei einem Gespräch auf dem Messestand werden alte Verbindungen gepflegt, aber auch viele neue Kontakte geknüpft und viele der anstehenden Projekte besprochen.

Wie auch im Garten- und Landschaftsbau verändern sich im Baumschulwesen die Kundenwünsche. Welche Trends sehen Sie im Privatgartenbereich? Gibt es bestimmte Gehölze, die im Trend liegen?

Bruns: Insbesondere im Privatbereich sehen wir eine Entwicklung zu interessant gewachsenen Solitärpflanzen, wie zum Beispiel schön gewachsene *Acer palmatum*, *Parrotia persica*, *Cornus kousa chinensis* oder auch *Malus* und *Prunus* in Sorten. Auch mehrstämmige Gehölze, freigewachsen oder auch als Schirmform haben an Bedeutung zugenommen. Bei den Formgehölzen geht der Trend mehr zu klassischen Wuchsformen, wie Kugel, Kegel oder Pyramide.

Im Nadelgehölzbereich werden insbesondere *Taxus baccata* als Hecken oder als Formgehölze, aber auch zunehmend interessant gewachsene *Pinus sylvestris* Solitärpflanzen nachgefragt. Auch im Obstbereich

„Für viele ihrer Projekte besuchen uns bereits heute viele Unternehmen des Garten- und Landschaftsbaus mit ihren Kunden.“

gibt es einen Trend zu interessant gewachsenen Solitärpflanzen, sei es als Hochstamm, Spindel oder Spalierform.

Um der nachlassenden Nachfrage im Buxus-Bereich, bedingt durch die Buxus-Krankheit *Cylindrocladium* sowie den Buchsbaum-Zünsler zu begegnen, haben wir ein interessantes Sortiment mit Alternativen wie *Ilex* in Sorten oder auch Eiben in den vergangenen Jahren aufgebaut.

Wenn man an grüne Stadtentwicklung denkt, denkt man automatisch auch an gesunde und widerstandsfähige Bäume. Welche Bäume sind angesichts des Klimawandels in den Städten am ehesten als Stadt-

bäume geeignet? Welche Wünsche haben Sie an die Grün-Verantwortlichen in den Kommunen und Städte, welche an den GaLaBau?

Bruns: Nach wie vor wird eine interessante Vielzahl an Baumarten in den Städten gepflanzt. In den letzten Jahren wurden zunehmend Baumarten wie *Sophora japonica*, *Gleditsia triacanthos*, *Quercus cerris* nachgefragt, aber es haben sich auch nach wie vor traditionelle Arten wie *Platanus acerifolia*, *Tilia Green-spire* und auch *Acer platanoides* und *Quercus robur* behauptet.

Wir pflegen einen engen Kontakt zu den Verantwortlichen in den Kommunen und Städten, aber auch zu den Firmen des Garten- und Landschaftsbaus, um uns in unserer Stadtbaumproduktion, die ja mehrere Jahre Vorlauf benötigt, auf die Bedürfnisse des Klimawandels einzustellen.

Natürlich ist Forschung zu den Stadtbäumen der Zukunft wichtig. Worauf glauben Sie, muss dabei insbesondere geachtet werden? Gibt es schon erste erfolversprechende Ansätze?

Bruns: In den verschiedenen Lehr- und Versuchsanstalten und auch an einigen Hochschulen werden die Stadtbäume der Zukunft getestet. Hierbei geht es insbesondere darum, den besonderen Bedürfnissen der Stadtbäume gerecht zu werden, wie beispielsweise Rückstrahlungsverträglichkeit, der Umgang mit besonders hohen Temperaturschwankungen im Winter, die zum Aufplatzen der Stämme führen können oder auch beispielsweise die *Verticillium*-Problematik in Bodensubstraten.

Vielleicht noch was Persönliches: Was ist Ihr Lieblingsbaum?

Bruns: Mein Lieblingsbaum zeichnet sich eher durch einen besonderen Habitus aus, als durch eine besondere Art. Beispielsweise kann ein besonderer Baum eine schön gewachsene *Quercus robur* oder auch eine besondere, interessant gewachsene *Pinus sylvestris* sein.



Amelanchier lamarckii (Kupfer-Felsenbirne)



Pinus sylvestris (Waldkiefer)



Quercus robur (Stieleiche)

Anzeige




PROFESSIONELLE BEREGNUNGS- UND BELEUCHTUNGSSYSTEME

info@rainpro.de · www.rainpro.de



- Akzente im Garten
- Blendfreie Beleuchtung
- Sattes Grün durch Bewässerung



Rainpro Vertriebs-GmbH · Schützenstrasse 21+5 · 21407 Deutsch Evern · Tel. 04131-9799-0 · Fax 04131-79205

WAS KANN WEG, WAS MUSS BLEIBEN?

Aufbewahrungsfristen nach Handels- und Steuerrecht

Jedes Jahr das gleiche: Welche Unterlagen müssen weiter aufbewahrt werden, welche können vernichtet werden? Unsere nachstehende Tabelle gibt Ihnen die notwendigen Auskünfte von A wie Abrechnungsunterlagen über M wie Mahnbescheide bis Z wie Zwischenbilanz.

Aufbewahrungsfristen sind an unterschiedlichen Stellen geregelt: Die handelsrechtlichen Aufbewahrungsfristen finden sich in § 257 HGB, die allgemeinen steuerlichen in § 147 AO und in § 147a AO für Belege im Zusammenhang mit der privaten Einkommensteuererklärung. Daneben enthalten einzelne Steuergesetze besondere Aufzeichnungs- und Aufbewahrungsfristen, zum Beispiel §§ 14b und 22 UStG, die im Zweifel den allgemeinen Vorschriften vorgehen. Darüber hinaus gibt es noch außersteuerliche Aufbewahrungspflichten und -fristen, zum Beispiel im Sozialversicherungsrecht. Im Folgenden werden schwerpunktmäßig die allgemeinen steuerlichen Aufbewahrungsfristen dargestellt.

Die Aufbewahrungsfrist beginnt mit dem Schluss des Kalenderjahres, in dem die letzte Eintragung in das Handelsbuch gemacht, das Inventar aufgestellt, die Eröffnungsbilanz oder der Jahresabschluss festgestellt, der Konzernabschluss aufgestellt, der Handelsbrief empfangen oder abgesandt worden oder der Buchungsbeleg entstanden ist beziehungsweise die Aufzeichnungen vorgenommen,

die sonstigen Unterlagen entstanden sind.

Nach § 147 Abs. 3 AO läuft die Aufbewahrungsfrist nicht ab, solange und soweit die Unterlagen für Steuern von Bedeutung sind, für welche die Festsetzungsfrist noch nicht abgelaufen ist. Beachten Sie bitte, dass nach Ablauf der genannten Fristen Unterlagen, unabhängig von dem Lauf der Verjährungsfristen, trotzdem noch aufbewahrt werden müssen, soweit sie für eine begonnene Außenprüfung, für eine vorläufige Steuerfestsetzung, für anhängige steuerstraf- oder bußgeldrechtliche Ermittlungen, für ein schwebendes oder aufgrund einer Außenprüfung zu erwartendes Rechtsbehelfsverfahren oder zur Begründung Ihrer Anträge ans Finanzamt von Bedeutung sind.

Schwierige Abgrenzung

Findet sich hier – oder an anderer Stelle – keine eindeutige Regelung zur Aufbewahrung einer bestimmten Unterlage, sollte diese aus Vorsichtsgründen gleichwohl zumindest so lange aufbewahrt werden, bis die Unsicherheit beseitigt ist. Bei Abgrenzungsschwierigkeiten in der Frage, ob eine

Unterlage sechs oder zehn Jahre aufzubewahren ist, empfiehlt es sich immer, die längere Frist von zehn Jahren zu beachten.

Gleichermaßen sollte auch in anderen einzelfallbezogenen Zweifelsfällen vorgegangen werden. Schwierigkeiten bei der Abgrenzung können zum Beispiel dort auftreten, wo einem Vertrag Dauerwirkung zukommt oder sich bestimmte Buchungen nur anhand des Vertrages nachvollziehen lassen – im Zweifel wird man gut daran tun, derartige Verträge zehn Jahre (und länger!) aufzubewahren. Beispiel: Ein Mietvertrag kann Bestandteil einer umsatzsteuerlichen Rechnung sein. In diesem Fall wird ein Betriebsprüfer bei der Prüfung der Vorsteuerabzugsberechtigung sich (Jahre später) den Vertrag vorlegen lassen.

Analog hierzu sollten Dokumente mit Urkundencharakter, Wasserzeichen oder farbigen Behördenstempeln usw. auch über den 10-Jahres-Zeitraum hinaus aufbewahrt werden. In diesen Fällen sollte das Papier-Original aufbewahrt werden, da entscheidende Eigenschaften wie die Nachprüfbarkeit (zum Beispiel Originalunterschrift) mit dem Scannen verloren gehen.



Anzeige




ALTEC

Rudolf-Diesel-Str. 7 · D-78224 Singen
 Tel.: 07731/8711-0 · Fax: 8711-11
 Internet: www.altec-singen.de
 E-Mail: info@altec-singen.de

VERLADETECHNIK



Aufbewahrung elektronischer Rechnungen

Für elektronische Rechnungen gelten die allgemeinen und die umsatzsteuerlichen Aufbewahrungspflichten.

Elektronische Rechnungen sind in dem elektronischen Format der Ausstellung bzw. des Empfangs (zum Beispiel digital als E-Mail gegebenenfalls mit Anhängen in Bildformaten wie pdf oder tiff, digital als Computer-Telefax, digital als Web-Download oder in EDI-Formaten) aufzubewahren. Für (elektronische) Begleitdokumente, wie zum Beispiel Lieferscheine oder Bestellbestätigungen, besteht keine spezielle Aufbewahrungspflicht. Als empfangene Handels- und Geschäftsbriefe unterliegen diese jedoch regelmäßig einer sechsjährigen Aufbewahrungspflicht.

Elektronische Rechnungen sind zwingend elektronisch während der Dauer der Aufbewahrungsfrist auf einem Datenträger aufzubewahren, der keine Änderungen mehr zulässt. Hierzu gehören insbesondere nur einmal beschreibbare CDs und DVDs. In Fachkreisen wird oft auch auf Dokumentenmanagementsysteme verwiesen.

ACHTUNG: Die Aufbewahrung einer elektronischen Rechnung ausschließlich als Papierausdruck ist nicht zulässig.

Während des gesamten Aufbewahrungszeitraums müssen die Echtheit der Herkunft, die Unversehrtheit des Inhalts und die Lesbarkeit der Rechnung gewährleistet werden. Das bei der Aufbewahrung angewendete Verfahren und die Prozesse müssen den „Grundsätzen ordnungsgemäßen

Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff“ (GoBD) entsprechen, die im Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 14.11.2014 Az. IV A 4 – S 0316/13/10003 aufgeführt und erläutert sind. Die aufbewahrten Rechnungen müssen während der Dauer der Aufbewahrungsfrist jederzeit lesbar und maschinell auswertbar sein.

Da die detaillierten Anweisungen der Finanzverwaltung an dieser Stelle nur verkürzt wiedergegeben werden können, sollte die Aufbewahrung elektronischer Unterlagen in enger Abstimmung mit dem Steuerberater des Unternehmens erfolgen.

HINWEIS: Eine von Standard-Telefax an Standard-Telefax oder an Computer-Telefax/Fax-Server an Standard-Telefax übermittelte Rechnung gilt als Papierrechnung! Im Zweifel sollte, wo es um Zuordnungsentscheidungen (Papier-/elektronische Rechnung) geht, jeweils der Steuerberater zu Rate gezogen werden.



Einsicht in Speichermedien (Datenzugriff)

Wenn eine aufbewahrungspflichtige Unterlage nur noch auf einem elektronischen Speichermedium verfügbar ist, muss dafür gesorgt werden, dass die gespeicherten steuerrelevanten Daten während des Aufbewahrungszeitraums in der jeweils vorgeschriebenen Form und in angemessener Zeit – auch durch Dritte – abrufbar sind. Das im

Rahmen von Außenprüfungen den Prüfern im Zweifel Einsicht in das Datenverarbeitungssystem sowie in die gespeicherten Unterlagen gewährt werden muss, ist es umso wichtiger, entsprechende Vorkehrungen zu treffen (Beispiele: getrennte Ablage von steuerrelevanten und nicht steuerrelevanten Daten, Schutz der nicht steuerrelevanten Daten vor dem Zugriff Unbefugter).

Hard- und Software für Datenzugriff verfügbar halten

Der Prüfer kann auch verlangen, dass die Daten nach seinen Vorgaben maschinell ausgewertet oder ihm die gespeicherten Unterlagen und Aufzeichnungen auf einem maschinell verwertbaren Datenträger zur Verfügung gestellt werden! Dies hat, wenn nicht anderweitig Abhilfe geschaffen wird, zur Konsequenz, dass die für den Abrufvorgang benötigte Hard- und Software, gegebenenfalls auch die dazu gehörigen Handbücher, über den gesamten Aufbewahrungszeitraum ebenfalls verfügbar gehalten werden müssen.

Hinsichtlich der zahlreichen Anforderungen der Finanzverwaltung (von denen hier nur ein Teil wiedergegeben wird) an die maschinelle Auswertbarkeit steuerlicher Daten und die Zugriffsmöglichkeiten der Betriebsprüfer auf die Datenbestände der Unternehmen sollte das weitere Vorgehen (zum Beispiel Ursprünglichkeit/Unveränderbarkeit der Daten, Datensicherheit und Verfahrensdokumentation, getrennte Aufbewahrung von betrieblichen und nicht-betrieblichen Dokumenten) mit dem Steuerberater des Unternehmens abgestimmt werden.

Anzeige

DAS RASENGITTER
Schwabengitter®

- | integrierte Dehnfugen längs und quer
- | hochelastisches Recyclingmaterial
- | extrem leicht und schnell zu verlegen
- | in vier verschiedenen Ausführungen

schwab
ROLLRASEN

Schwab Rollrasen GmbH
Haid am Rain 3
86579 Waidhofen
Tel. +49 (0) 82 52/90 76-0
www.schwab-rollrasen.de

ABC DER AUFBEWAHRUNGSPFLICHTEN

Folgende Unterlagen können in der Regel ab dem 1. Januar 2017 vernichtet werden, wenn sie aus nachfolgend angegebenem Jahr oder früher stammen, soweit kein Anwendungsfall gemäß § 147 (3) AO vorliegt beziehungsweise dem keine einzelgesetzliche Regelung oder anderweitig zu beachtende Bestimmung entgegen steht (Beispiele siehe Bericht auf den Seiten 20 und 21):

A

Abrechnungsunterlagen	2010/2006
Abtretungserklärungen	2006
Änderungsnachweise der EDV-Buchführung	2006
Akkreditive	2010
Angebote, sofern zu einem Auftrag geführt	2010
Anhang (Jahresabschluss)	2006
Anlagevermögensbücher und -karteien	2006
Anträge auf Arbeitnehmersparzulage	2010
Arbeitsanweisungen (insbesondere für EDV-Buchführung)	2006
Arbeits- und Organisationsabläufe EDV	2006
Auftrags- und Bestellunterlagen	2006
Ausgangsrechnungen	2006

B

Bankbelege	2006
Bankbürgschaften	2010
Beitragsabrechnungen der Sozialversicherungsträger	2010
Belege, soweit Buchfunktion (Offene-Posten-Buchhaltung)	2006
Berufsgenossenschaften, soweit Buchungsbelege	2006
Berufsgenossenschaften, Meldungen und Bescheide	2010/2006

Betriebsabrechnungsbögen mit Belegen	
als Bewertungsunterlage	2006
Betriebsprüfungsberichte	2010
Bewertungsunterlagen	2006
Bewertungsunterlagen	2006
Bilanzen (Jahresbilanzen)	2006
Bilanzunterlagen	2006
Buchungsanweisungen	2006
Buchführungsbelege	2006

D

Darlehensunterlagen	2010/2006
Datenträger	2006
Datenträger mit Buchfunktion	2006
Dauerauftragsunterlagen	2010/2006
Debitorenlisten (soweit Bilanzunterlage)	2006
Depotauszüge (soweit nicht Inventare)	2010/2006

E

EDV-Buchungsprotokolle	2006
EDV-Programmunterlagen	2006
EDV-Auswertungen für Buchführung	2006
EDV-Journal	2006
EDV-Konto	2006
EDV-Saldenliste (Schluss des Wirtschaftsjahres)	2006
E-Mails, soweit handelsrechtlich/steuerlich relevant	2010/2006
Einfuhrunterlagen	2006
Eingangsrechnungen	2006
Einheitswertunterlagen	2010
Exportunterlagen	2006

F

Fahrtkostenerstattungsunterlagen	2006
Finanzberichte	2010/2006
Frachtbriefe	2010/2006

G

Gebäude – und Grundstücksunterlagen (Bauakten, Baupläne etc.)	2010/2006
Gehaltslisten	2006

Geschäftsberichte	2010
Geschäftsbriefe	2010
Geschkennachweise	2006
Gewinn- und Verlustrechnung (Jahresabschluss)	2006
Grundbuchauszüge (den aktuellen immer aufheben)	
Grundstücksverzeichnis (soweit Inventar)	2006
Gutschriftenanzeigen	2006



H

Handelsbriefe	2010
Handelsbücher	2006
Handelsregisterauszüge	2006
Hauptabschlussübersicht	2006

I

Inventuren (Inventar; Inventurreinschrift)	2006
Investitionszulage (Unterlagen)	2010/2006

J

Jahresabschluss	2006
Jahresabschluss erläuterungen	2006
Journal für Hauptbuch und Kontokorrent	2006
Jugendarbeitsschutzunterlagen	2006

K

Kalkulationsunterlagen	2010/2006
Kassenberichte	2006
Kassenbücher und -blätter	2006
Kassenzettel	2006
Konten der Buchführung	2006
Kontenpläne und Kontenplanänderungen	2006
Kontenregister	2006
Kontoauszüge	2006
Krankenkassenmeldung	2010/2006
Kreditunterlagen	2010

Steuertermine Februar 2017



Steuerarten	für Zeitraum	Termin	letzter Tag Schonfrist
Umsatzsteuer	Januar 2017 (ohne Fristverläng.)	10.02.17	13.02.17
	Dezember 2016 (mit Fristverläng.)		
Lohnsteuer, Lohnkirchenst.	Januar 2017	10.02.17	13.02.17
Vorauszahlungen Einkommen-, Körperschafts-, Kirchensteuer, Solidaritätszuschl.	keine	keine	keine
Vorauszahlungen Gewerbe-, Grundsteuer	I.Quartal	15.02.17	20.02.17

Bitte beachten: Regionale Feiertage sind nicht berücksichtigt. Die Schonfrist gilt nicht bei Barzahlung oder bei Übergabe oder Übersendung von Schecks.

L

Lagebericht	2006	Sozialversicherungs-	
Lagerbuchführungen	2010	unterlagen*	2010/2006
Lieferscheine	2006	Speicherbelegungsplan der	
Lohnbelege	2006	EDV-Buchführung	2006
Lohnlisten	2006	Spendenbescheinigungen	2006

M

Mahnbescheide	2010		
Mietunterlagen	2010/2006		

N

Nachnahmebelege	2006	Überstundenlisten	2010/2006
Nebenbücher	2006	Vermögenswirksame Leistungen	
		(Unterlagen)	2010
		Versand- und Fracht-Unterlagen	2010
		Versicherungspolice	
		(wenn abgelaufen)	2006
		Verträge (wenn beendet)	2010/2006
		Warenbestandsaufnahme	2006
		Wareneingangs- und	
		Ausgangsbücher	2006
		Wechsel	2006

O

Offene-Posten-Liste, EDV	2006		
Organisationsunterlagen der			
EDV-Buchführung	2006		

P Q

Pachtunterlagen	2010/2006	Zahlungsanweisungen	2006
Postgiroauszüge und -belege	2006	Zollbelege	2006
Preislisten	2010	Zwischenbilanz	
Programmdokumentation	2006	(bei Gesellschafter-	
Protokolle allgemein	2010	wechsel oder Umstellung	
Protokolle von		des Wirtschaftsjahres)	2006
Gesellschafterversammlungen	2006		
Provisionsabrechnungen	2006	* Bei Unterlagen der Sozialversicherungs-	
Prozessakten	2006	träger können sich aus sozialversiche-	
Quittungen	2006	rungsrechtlichen Vorschriften längere	
		Aufbewahrungspflichten ergeben.	

R

Rechnungen	2006	In jedem Fall empfiehlt es sich, vor	
Registrierkassenstreifen	2006	der Vernichtung von (elektronischen)	
Reisekostenabrechnungen	2006	Unterlagen beziehungsweise hinsicht-	
Repräsentationsaufwendungen		lich der Anforderungen der GoBD den	
(Unterlagen)	2006	Rat des Steuerberaters einzuholen.	

ST

Sachkonten	2006	Dieser kann aus seiner Kenntnis des	
Saldenbilanzen	2006	Betriebs, der Branche und den Erfah-	
Schadensunterlagen	2010	runge aus bereits nach GoBD durch-	
Scheck- und		geführten Betriebsprüfungen in vielen	
Wechselunterlagen	2006	Fällen weiterhelfen.	
Schlechtwettergeld-		Haftung und Gewähr müssen wegen	
unterlagen	2010/2006	des ständigen Wandels der Rechts-	
		lage ausgeschlossen werden.	

► StB/WP/RA Jens Forkert
Duske, Becker & Sozien, Berlin



DRB DONGIL® Gummiketten
Europas No.1 im Ersatz



Tel.: 0 35 81 / 31 88 40
Fax: 0 35 81 / 31 88 41
www.bau-industrietechnik.de

Bau- & Industrietechnik



Max-Planck-Str. 4 • D-47608 Geldern
Tel. 02831-4502 • info@droppelmann.de

www.droppelmann.de

BIRCHMEIER

SMART UND SWISS SEIT 1876

Rückensprüngerät neu erfunden

RPD 15

- Alles im Handgriff
- Ergonomie die man spürt
- Einfach besser

www.birchmeier.com



Made in Switzerland



ÖKOLOGISCHE
HOLZPRODUKTE
AUS NACHHALTIGER
FORSTWIRTSCHAFT



FERD
HOMBACH

STARKE IDEEN
AUS HOLZ

ZIMMEREI
WEISENFELD GmbH



www.holz-westerwald.de • info@holz-westerwald.de

☎ 02666/713



Impressum

Herausgeber: Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. | **Verantwortlich:** Dr. Robert Kloos | **Redaktion:** Andreas Stump (BGL) | **Verlag:** GaLaBau-Service GmbH | **Anschrift für Herausgeber, Verlag und Redaktion:** Haus der Landschaft, Alexander-von-Humboldt-Str. 4, 53604 Bad Honnef, Telefon 02224 7707-0, Fax 7707-77, E-Mail bgl@galabau.de, www.galabau.de | **Anzeigen:** signum|kom – Agentur für Kommunikation, Brabanter Straße 41, 50672 Köln, www.landschaft-bauen-und-gestalten.de | **Anzeigenleitung:** Jörg Hengster, Telefon 0221 92555-12, j.hengster@signum-kom.de | **Anzeigenberatung:** Anja Peters, Telefon 0221 92555-12, a.peters@signum-kom.de | **Gestaltung:** Jessica Willen | **Druck:** Strube Druck & Medien OHG, Stimmerswiesen 3, 34587 Felsberg.

Seit 1. November 2016 gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37. Die Zeitschrift erscheint monatlich. Keine Haftung für unverlangte Sendungen aller Art. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. ISSN 1432-7953

„DER MENSCH BEGINNT NICHT ERST MIT EINEM AKADEMIKERGRAD“

Bei den Kamingesprächen des VGL NRW auf Schloss Berge in Gelsenkirchen sprach CDU-Innenexperte Wolfgang Bosbach unter dem Titel „Was ist los in unserem Land? – Zur Lage der Nation“ deutliche Worte.

Wolfgang Bosbach begeistert bei Kamingesprächen auf Schloss Berge

Zunächst aber freute sich Präsident H. Christian Leonhards über die große Resonanz zu den Kamingesprächen. Aus unternehmerischer Sicht sei davon auszugehen, dass die gute Auftragslage für den GaLaBau bestehen bleibe, wobei der Personalmangel die Betriebe wohl auch im nächsten Jahr sehr beschäftigen werde. Hier sehe er auch den Schwerpunkt der Verbandsarbeit, denn nur als vereinter Berufsstand könne die Attraktivität der Branche sowohl den Kunden als auch potentiellen Mitarbeitern vermittelt werden. Wichtig sei aber auch ein Umdenken in der Gesellschaft.

Dem konnte sich Wolfgang Bosbach in seinem anschließenden Vortrag nur anschließen. „Überall, wo das Duale Ausbildungssystem funktioniert, geht es den Menschen besser. So zum Beispiel auch in einigen Regionen Italiens und Spaniens, denen es im Gegensatz zum Rest des Landes wirtschaftlich gut geht. Alles, was zählt, ist Bildung. Solange aber in Deutschland noch 47.000 Jugendliche jährlich keinen Schulabschluss bekommen, ist Armut auch in der Zukunft vorprogrammiert“, so Bosbach.

Eines von vielen Aufgabenfeldern in unserem Land, die Bosbach

regelrecht zelebrieren, sei hier nur müdes Lächeln zu sehen. „Es wurde so viel geschafft in den letzten 25 Jahren. Fahren Sie mal mit offenen Augen durch die Städte des Ostens. Toll, was hier geleistet wurde. Darauf können wir doch stolz sein“, betonte Bosbach.

Was die EU angehe, so gehe es sicher nicht allein um den Euro. Das sei nur eine Währung. Die Kernidee Europas sei Frieden und Freiheit. Hierzulande herrsche Frieden und Freiheit nicht nur mit den neun angrenzenden Nachbarn, sondern in ganz Europa, während nur wenige Flugstunden entfernt furchtbare Konflikte wüten. Immer mehr schutzsuchende Flüchtlinge kämen nach Europa und vor allem nach Deutschland. „Deutschland hat mehr Flüchtlinge aufgenommen als alle anderen europäischen Staaten zusammen. Nun müssen wir in erster Linie dafür sorgen, dass mit den Menschen nicht deren Konflikte nach Deutschland importiert werden“, so Bosbach. „In unserem Land gilt die Rechts- und Werteordnung der BRD. Und sonst nichts. Wer hier andere Werte leben will, der hat sich das falsche Land ausgesucht“, so Bosbach und weiter: „Nach 44 Jahren in der Politik verstehe ich immer noch nicht, warum man sich hier so schwer tut, Dinge klar auszusprechen, die für andere Länder selbstverständlich sind.“ Für ihn funktioniere Integration nur unter Akzeptanz des hiesigen Kulturkreises. Falsch verstandene Rücksicht Deutschlands auf die Werte des entsprechenden Ausreiselandes brächten zunehmend massive Probleme und förderten die Etablierung von Parallelgesellschaften.



Referent Wolfgang Bosbach (l.) und VGL NRW Präsident H. Christian Leonhards.

Das Handwerk und das Duale Ausbildungssystem biete jungen Menschen viele Möglichkeiten und berufliche Zukunftsperspektiven. Nur wenn verstanden würde, dass der Mensch nicht erst mit einem Akademikergrad beginne, stünden auch dem Garten- und Landschaftsbau wieder mehr Arbeitskräfte zur Verfügung.

anriss und damit viele Denkanstöße gab, war die Frage „Warum tun wir Deutschen uns mit unserem Land so schwer?“. Bei Umfragen in 50 Ländern sei Deutschland klar auf Platz 1. der Wunschwohorte. Bei den Deutschen belege das eigene Land nur Platz 8. Während Länder wie Frankreich und die USA ihr Nationalfeiertage



Wolfgang Bosbach gab bei seinem Vortrag bei den Kaminesgesprächen in Gelsenkirchen viele Denkanstöße.

„Wenn wir in einem anderen Land leben wollen, dann müssen wir uns schließlich auch anpassen.“

Ein anderer Aspekt der Flüchtlingsfrage war Bosbach ein Dorn im Auge. „Wir haben zum Beispiel in Bergisch-Gladbach mehr Flüchtlinge aufgenommen als ganz Portugal. Das kann nicht sein!“ Seiner Meinung nach könnten Länder, die Milliardenhilfen aus der EU-Kasse bekämen, sich nicht gleichzeitig weigern, Flüchtlinge in ihrem Land aufzunehmen. „Europäische Solidarität kann kein Nehmen ohne Geben sein.“

Als Aufsichtsratsmitglied der Telekom befasste sich Bosbach am Schluss seines Vortrages mit den rasanten technischen Entwicklungen des letzten Jahrhunderts. „In den letzten 250 Jahren hat sich die Technik mit beispielsweise Eisenbahn, Telefon, Fernsehen und Internet mehr verändert als in all den Jahren der Erdgeschichte zuvor. Gerade der digitale Wandel schafft faszinierende Möglichkeiten, birgt aber auch gravierende Schwachstellen und Angriffspotentiale“, so Bosbach. Hierauf müsse angesichts der sich weiterentwickelnden Technik besonderes

Augenmerk gelegt werden.

„Trotz aller großen und kleinen Probleme in diesem Land: Uns geht es gut und wir haben mit unseren jungen und engagierten Menschen viel Potential für die Zukunft. Und manchmal sollte sich jeder auf das Gute in diesem Land besinnen und nicht so lange in der Suppe ein Haar suchen, bis er eines findet“, gab Bosbach den Gästen des Abends mit auf den Weg. Die waren anschließend zu einem geselligen Abendessen eingeladen, das viele von ihnen nutzten, um das Gehörte eingehend zu diskutieren.

Fachtagung Naturnahes öffentliches Grün vom 3. bis 5. März

Naturnah denken – bauen – pflegen. Das ist das Thema einer Veranstaltung für Naturgartenprofis von Reinhard Witt in Kooperation mit dem Naturgarten e.V. und der Bildungsstätte Gartenbau Grünberg vom 3. bis 5. März zu einem Trendthema der Zeit.

Das öffentliche Grün ist im Wandel. Zierpflanzenrabatten und Rasenflächen auf Verkehrskreisel sind überholt. Sie passen nicht mehr in eine Welt, in der heimische Wildpflanzen überall auf dem Rückzug sind. Und Tierarten draußen in einer ausgeräumten Landschaft aussterben. Neben dem Verlust der Biodiversität fordern auch der rasant fortschreitende Klimawandel sowie die hohen Unterhaltskosten ein Umdenken.

Naturnahe Grünflächen mit heimischen Blumenwiesen und Wildblumensäumen sind angesagt. Wie plant man das? Wie legt man es an? Wie erhält man es? Was hat das mit Biodiversität zu tun?

Bauhoftraining

Naturnahes öffentliches Grün? Was ist das? Wie funktioniert das? Funktioniert es überhaupt? Wie vermittelt man das Thema an die Verantwortlichen vor Ort? Der Landrat will es, der Bürgermeister auch, aber was macht der Bauhof? Wer also kümmert sich um die Umsetzung in der Kommune?

Grundsätzlich geht es darum, wie dieser aktuelle Trend in verschiedenen Regionen und schließlich vor Ort umgesetzt werden kann. Hierzu werden auf der Fachtagung nationale Strategien und Ansätze aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie regionale Strategien vorgestellt und diskutiert.

- Details und Info: www.naturgarten-intensiv.de, Anmeldung: Bildungsstätte Gartenbau Grünberg, Tel.: 06401 910 10, E-Mail: info@bildungsstaette-gartenbau.de

FLL-Fachtagung „Winterdienst“ am 28. März in Heuchelheim/Gießen

Die FLL-Fachtagung „Winterdienst“ informiert am 28. März 2017 im „RINN-Forum“ der Rinn Beton- und Naturstein GmbH & Co. KG in Heuchelheim/Gießen über ein breites Themenspektrum rund um das Thema „Winterdienst“ und den FLL-Fachbericht „Winterdienst“, der seit Herbst 2016 in der FLL-Schriftenreihe vorliegt.

Folgende Themen werden in Vorträgen angesprochen:

- Rechtliche Vorgaben für den Winterdienst – Verkehrssicherungs- und andere Pflichten der Akteure
- Der neue Fachbericht Winterdienst – Einbindung in die Regelwerke und Chancen der Qualitätssicherung
- Vertragsgestaltung für den Winterdienst – Chancen, Risiken und Gerechtigkeit
- Kommunale Räum- und Streupflicht der Städte und Kommunen – ein Erfahrungsbericht
- Winterdienst und Betreiberpflichten in der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft – ein Erfahrungsbericht
- Winterdienst und Betreiberpflichten im Facility Management – ein Erfahrungsbericht
- Winterdienst und Auftragsabwicklung – Herausforderungen an die gesicherte Vertragserfüllung

- www.fll.de

FACHEXKURSION NACH SÜDENGLEND

Nach einigen Jahren Pause organisierte der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Sachsen e. V. wieder eine Fachexkursion. Mit 36 Teilnehmern ging es nach Südeugland, in die Gärten der Grafschaften Kent und Sussex.

Schon beim Beziehen des reizvollen Hotels in Grawley, inmitten einer 16 ha großen ruhigen Parklandschaft, wurden die Teilnehmer mit der englischen Gartenszene bekanntgemacht. Nun standen für die nächsten Tage sehr unterschiedliche Gärten auf dem Programm; so der berühmte Sissinghurst Castle Garten, Wakehurst Place oder Haus und Garten von Great Dixter sowie außergewöhnlich gestaltete Privatgärten.

Die Teilnehmer haben in allen Gärten und Parks eine große Liebe zu den Pflanzen, interessante Gartengestaltungen und toll gepflegte Anlagen vorgefunden. Aufgrund des milden ausgeglichenen Klimas kommen hier viele Pflanzen zum Einsatz, die aus mediterranen und subtropischen Klimagebieten stammen und im mitteleuropäischen Raum nicht winterhart sind.

Artenarme heimische Fauna mit exotischen Gewächsen angereichert

Da die heimische britische Flora vergleichsweise artenarm ist, haben die Engländer ihre Anlagen mit vielen fremdländischen Gewächsen angereichert. So findet man zum Beispiel oft Honigsträucher (*Melianthus major*), Fackellilien (*Kniphofia spec.*) und Spaltgriffel (*Schizostylis coccinea*), die im südlichen Afrika beheimatet sind oder Eukalyptus (*Eucalyptus gunnii*) aus Australien und Neuseeländer Flachs (*Phormium tenax*). In vielen Anlagen war eine gewisse Sammel-

leidenschaft der Besitzer deutlich, wobei die Pflanzen aber so gut kombiniert wurden, dass nie der Eindruck eines Sammelsuriums entstand. Insgesamt gehen die Engländer freier mit den Gewächsen um. Bei der Zusammenstellung einzelner Pflanzen scheint die Beachtung von Lebensbereichen und Herkünften weniger wichtig als in Deutschland, wohl auch wegen des ausgeglichenen Klimas, in dem nur selten Extreme wie Hitze, Kälte und Trockenheit auftreten. Gestalterische Aspekte wie Blatt- und Blütenfarben, Blattstrukturen, Höhenstapelungen und das Thema eines Gartens sind von weit größerer Bedeutung.

Hecken sollen Wind und Wild abhalten

Im Zentrum der meisten älteren, historischen Gärten und Parks befindet sich ein Wohnhaus, ein Herrenhaus oder ein Schloss, um das sich formale, meist rechteckige Gärten gruppieren. Diese werden entweder von Mauern oder streng geschnittenen immergrünen Hecken eingefasst, die das Wild und den Wind abhalten sollen. So entstanden intime Gartenräume, die untereinander mit romantischen Toren und Durchgängen verbunden sind. Nach außen, im Übergang zur umgebenden Landschaft, wird die Gartengestaltung freier und natürlicher. An die formalen Gärten schließen sich oft streuobstwiesenähnliche Obstgärten oder Partien im Stil der Englischen Landschaftsgärten an. Sichtachsen werden frei gehalten und verbinden die Gärten mit der Umgebung.

Zu den bekanntesten Gärten Südeuglands zählen der Garten von Great Dixter und der Garten von Sissinghurst. Die Atmosphäre des Gartens von Great Dixter wird stark von den Gebäuden geprägt, die aus dem Spätmittelalter stammen oder in gleichem Stil Anfang des 20. Jahrhunderts hinzugefügt wurden. 1910 erwarb Nathaniel Lloyd das Anwesen als Wohnsitz für seine Familie. Er engagierte den Architekten Edwin Lutyens, der das mittelalterliche Haus einfühlsam vergrößerte und erste Grundzüge des Gartens plante. Im Laufe der Zeit haben dann aber vor allem die Mitglieder der Familie Lloyd den Garten weiterentwickelt.

Nathaniel Lloyd legte mit geschnittenen Hecken eingefasste Gartenräume an und entwarf einen Senkgarten. Er liebte figürlich geschnittene Hecken, so dass er unter anderem Eiben in Vogel-Form schneiden ließ. Der sogenannte Peacock Garden (Pfauen-Garten) ist heute ein oft fotografiertes Teil von Great Dixter.

Mitte des 20. Jahrhunderts hatten sich die gemischten Rabatten (Mixed Borders) aus Gehölzen, Stauden



Landschaftsgärtner aus Sachsen gingen auf Fachexkursion nach Südeugland.



Sissinghurst Castle Garden



Great Dixter Hous & Garden

und einjährigen Blumen als Element der Gartengestaltung etabliert. Christopher Lloyd verfeinerte die Methode, eine solche Pflanzung anzulegen. Sein Bepflanzungsstil lebt von Kontrasten sowohl bei Blatt- und Blütenfarben als auch bei pflanzlichen Texturen. Pastellfarben vermied er. Sie waren ihm nicht eindeutig, klar genug. Wegen ihrer langanhaltenden Farbigkeit verwendete er sehr gern Einjährige und scheute den Aufwand ihrer Anzucht nicht. Für ihn waren pflegeleichte Pflanzungen langweilig. 1993 gestaltete er den ehemaligen Rosengarten seiner Mutter um und legte unter freiem Himmel einen beeindruckenden exotischen Garten mit tropisch anmutenden Pflanzen wie der Japanischen Faserbanane (*Musa basjoo*), Indischem Blumenrohr (*Canna*), Pfahlrohr (*Arundo donax*, 'Variegata'), Dahlien und vielen anderen Arten an.

Seit dem Tod Christopher Lloyds 2006 wird die Gesamtanlage von einer Stiftung getragen und in seinem Sinne von engagierten Gärtnern erhalten und fortgeführt. Die sächsischen Landschaftsgärtner konnten hier einen leidenschaftlich, expressiv und lebensfroh wirkenden Garten erleben.

Gartenzimmer mit unterschiedlichen Themen

Der Garten von Sissinghurst wurde ab 1930 von dem Ehepaar Vita Sackville-West und Harold Nicolson angelegt und gestaltet. Sie war Dichterin, Schriftstellerin und Gärtnerin, er Diplomat und Schriftsteller. Die Stimmung des Gartens wird auch hier stark von den romantischen mittelalterlichen Backsteingebäuden bestimmt, allen voran vom hoch aufragenden Turm im Zentrum des Gartens. Beide Besitzer reisten viel und waren von italienischen und orientalischen Gartenanlagen beeindruckt. In der Nähe der Gebäude pflanzten sie Hecken, die streng geschnitten wurden und zusammen mit bereits vorhandenen Mauern rechteckige Gartenräume bilden, von denen jeder ein anderes Thema beinhaltet. So gibt es zum Beispiel einen Rosengarten, einen Weißen Garten oder den Cottage Garten. Die Bepflanzung der Gartenzimmer mit Sträuchern, Klet-

terpflanzen, Stauden und Einjährigen fällt artenreich und üppig aus. Allein im Rosengarten wachsen über 200 verschiedene historische Rosenarten und -sorten.

Dieser Kontrast zwischen den strengen, gliedernden Hecken als Rahmen und der reichen Bepflanzung ist ein charakteristisches Merkmal des Gartens von Sissinghurst. Er gehört seit 1967 dem National Trust und wird jährlich von circa 200.000 Menschen besucht. Trotz der hohen Besucherzahl fühlt der Garten sich immer noch sehr intim und privat an.

Im Gegensatz zu den beiden vorgenannten eingewachsenen Anlagen ist der Sussex Prairies-Garten ein sehr junger Garten, der bei den Teilnehmern der Fachexkursion großen Anklang fand. Paul und Pauline McBride legten ihn vor acht Jahren an, nachdem sie einige Zeit mit dem Niederländer Piet Oudolf zusammen gearbeitet hatten. Piet Oudolf ist bekannt für seine großzügigen naturnahen Staudenpflanzungen, bei denen er gern schlichte, wenig züchterisch bearbeitete Pflanzen verwendet und vor allem Wert auf das Erscheinungsbild von Blättern und Samenständen legt. Er verwendet häufig Staudengräser und Pflanzen der nordamerikanischen Prärien.

Diesem Vorbild folgend schufen Paul und Pauline McBride einen über drei Hektar großen, weitläufigen Garten mit ausgedehnten Staudenpflanzungen. Die einzelnen Arten und Sorten sind in großzügigen Gruppen gepflanzt, die fließend ineinander übergehen und sich miteinander verweben. Schmale Pfade führen durch die Pflanzungen hindurch, sodass der Besucher vor allem im Hochsommer und Herbst regelrecht in das Staudenmeer eintauchen kann. Die Pflanzen werden nach der Blüte nicht gleich zurückgeschnitten. Zum einen sind viele Arten im verblühten Zustand immer noch reizvoll und attraktiv, zum anderen ziehen sie Vögel und Insekten an. Erst im Februar, wenn alle oberirdischen Pflanzenteile abgetrocknet sind, werden die Pflanzflächen – analog zu den natürlich auftretenden Feuern in den nordamerikanischen Prärien – abgebrannt.



Sussex Prairies-Garden

PRODUKTTRENDS IM NEUEN JAHR

Starke Akku-Leistung für höchste Ansprüche



Auf der IPM 2017 stellte Birchmeier sein neues Zweirad-Akku-Sprühgerät A50 vor. Der Hersteller setzt damit abermals Maßstäbe bei Karrenspritzen für professionelle Anwender. Wie das erfolgreiche Rückensprühgerät REC 15 verfügt auch die A50 über eine elektronische Regelung, die es ermöglicht, den Druck vorzuzwählen sowie ihn konstant zu halten. Die A50 besticht vor allem durch ihre Leistung: Je nach Druck und verwendetem Zubehör beträgt die Akkukapazität von 4 bis über 10 Stunden. In

dieser Zeit lassen sich bis zu 1.300 Liter Spritzbrühe ausbringen. Kein Bezingestank und keine Abgase beim Arbeiten! Die A 50 ist ein sparsames und leises Gerät mit bestem Bedienkomfort: Der gewünschte Arbeitsdruck ist von 1 bis 10 bar stufenlos über einen Drehregler wählbar. Der Füllstand ist dank der 50-Liter-Skala am Kunststoffbehälter leicht ablesbar. Für Sprührohre befindet sich an der Geräteseite ein praktischer „Köcher“ zum Einstecken. Die umfangreiche Standardausrüstung beinhaltet ein Messing-Handventil, ein 60 cm langes Sprührohr (gerade) mit einem Doppeldüsensträger und zwei 1,5 Duro-Nebeldüsen. Außerdem im Lieferumfang: ein Sprührohr 60 cm (gebogen) und eine Winkeldüse.

► www.birchmeier.com

Kompetenter Partner für den Werkstoff „HOLZ“

Die Zimmerei Weisenfeld GmbH als Produktnachfolger des bekannten Herstellers Ferdi Hombach produziert, plant, liefert und montiert auf Wunsch Projekte rund um den Werkstoff Holz. Als Hersteller und Händler ist das Unternehmen sehr flexibel, äußerst zuverlässig und vielseitig. Kunden erhalten Produkte aus heimischer Produktion und Hölzer wie Eiche, Douglasie, Robinie und Fichte. Die Holz-Experten am Standort Westerwald (Gewerbegebiet Seenplatte Linden) liefern direkt ohne Zwischenhändler an die Baustelle oder das Lager. Seit über 30 Jahre ist das Unternehmen unterwegs in Sachen Holz in allen Facetten. Das Leitbild: prinzipiell immer ehrlich, offen und vertrauensvoll, beratend und informierend, kritisch im Umgang mit der Herkunft und Verwendung der eingesetzten Hölzer, regional und bundesweit tätig.

► www.ferdi-hombach.de, www.holz-westerwald.de



Hydraulik-Komplettsortiment und engmaschiges Servicenetz

Die HANSA-FLEX AG ist Europas führender Systempartner in der Fluidtechnik. Neben Hydraulikschläuchen liefert das Unternehmen sämtliche Hydraulik- und Pneumatik-Produkte aus einer Hand. Die HANSA-FLEX AG entwickelt innovative Lösungen im Bereich der hydraulischen und pneumatischen Antriebs- und Steuerungstechnik. Darüber hinaus bietet das Unternehmen Dienstleistungen wie den mobilen Service, spezialisierte Industrieservice-Teams sowie leistungsstarke Konzepte für die Erstausrüstung. Das breite Spektrum an Produkten und Dienstleistungen gepaart mit hoher Verfügbarkeit und absoluter Kundennähe machen HANSA-FLEX zu einem geschätzten Partner für Unternehmen aller Branchen. 400 Niederlassungen in 40 Ländern, mehr als 280 Einsatzfahrzeuge und über 3.000 Mitarbeiter bilden ein engmaschiges Servicenetz.

► www.hansa-flex.com



Schneller Service: Sämtliche Produkte von HANSA-FLEX sind in der Regel innerhalb von 24 Stunden vor Ort.

Online-Kurs für die Fortbildung Sachkunde Pflanzenschutz im Gartenbau

Wer mit Pflanzenschutzmitteln zu tun hat, sie anwendet, verkauft oder dazu berät, muss über einen Sachkundenachweis verfügen. Für die fortdauernde Gültigkeit ist innerhalb von drei Jahren eine Fortbildung nachzuweisen. Gemeinsam mit Pflanzenschutzdiensten entwickelt und nach § 7 PflSchSachkV bundesweit anerkannt, bietet die Online-Fortbildung der Landakademie den zeitgemäßen Weg zur erforderlichen Teilnahmebescheinigung für den Sachkundenachweis Pflanzenschutz im Gartenbau. Dieser Kurs ist inhaltlich auf die Fachbereiche Obst- und Gemüsebau, Einzelhandelsgärtnerei, Zierpflanzen-Produktion, Friedhofsgärtner und Baumschulen ausgerichtet. Kursteilnehmer benötigen lediglich einen Computer und einen Online-Zugang. Die Kurse stehen 24 Stunden am Tag zur Verfügung.



► www.landakademie.de

ALUMINIUM-VERLADESCHIENEN – Typ RRK

Bereits bei kleineren Geräten wie Rasenmähern wird beim Be- und Entladen ins Fahrzeug ein enormer Kraftaufwand notwendig. Die fest im Fahrzeug montierte RRK-Rampe bietet hier eine besonders komfortable Lösung, da sie durch leichtes Ausklappen mittels Gasdruckfeder sofort einsatzbereit ist. Während der Fahrt steht die Rampe in senkrechter Position und wird durch Sicherungen gehalten. Dank integrierter Gummipuffer entstehen keine Klappergeräusche. Sicherheit wird bei Altec groß geschrieben, sämtliche Produkte sind sicherheitsgeprüft und CE-konform.



► www.altec.de

Die Texte in „Unternehmen & Produkte“ basieren auf Mitteilungen der Herstellerfirmen.

Die Themen der kommenden Ausgaben:

März 2017	Schwimm- und Gartenteiche
April 2017	Erdbau und Bodenbearbeitung
Mai 2017	Beregnung und Bewässerung



Struktur-
stabile
Substrate

Bedarfsgerechte Qualitätssubstrate

Längst hat sich die Hauke Erden GmbH in Remseck am Neckar als kompetenter Partner für den Garten- und Landschaftsbau profiliert. Das Familienunternehmen führt ein breites Sortiment an bedarfsgerechten und richtlinienkonformen Produkten. Hierzu gehören: Universalerde zum Modellieren von Gelände und Hinterfüllen von Trockenmauern; verschiedene Spezialmischungen, beispielsweise für Rasenflächen sowie für Baumstandorte in Verkehrsbereichen; Substrate zur Begrünung von Dächern, Gleisstrassen und Lärmschutzwänden. Hinzu kommen Bodenverbesserungsmittel und Mulch. Durch überwiegende Verwendung von geprüften Materialien aus der Kreislaufwirtschaft, insbesondere gütegesicherter Kompost sowie mineralische Zuschläge, werden begrenzte natürliche Ressourcen geschont. Die Aufbereitung der Rohstoffe erfolgt in eigenen Anlagen. Auswahl und Anteile der Komponenten ermöglichen auf den jeweiligen Zweck abgestimmte Eigenschaften und dauerhaft gute Strukturstabilität der Substrate. Ständige Kontrollen, auch durch unabhängige Institute, sichern eine gleichbleibende Produktqualität.

► www.hauke-erden.de



„Wie bringe ich mein Logo auf der Wetterschutzkleidung richtig an?“

Dazu Jan Kuntze, Textilingenieur und Geschäftsführer der Kuntze & Burgheim Textilpflege GmbH, einem Vertragswerk des DBL-Verbundes:

„Wer Logos oder Embleme auf seiner Wetterschutzkleidung anbringen möchte, muss beachten, dass es sich dabei um empfindliche Funktionstextilien handelt. Bei Regenschutzkleidung sollten Embleme daher nur auf einer aufgesetzten Tasche oder Taschenpatte angebracht werden. So wird die Verletzung des schützenden Materials, beispielsweise einer GORE-TEX® Membrane, verhindert. Andernfalls ist ein Nachimprägnieren oder eine Abdichtung mittels Nahtversiegelungsbänder sinnvoll. Spezielle Kriterien gelten auch bei Kälteschutzbekleidung. Hier dürfen die Embleme nicht durch Oberstoff und Isolation befestigt werden, um Kältebrücken zu vermeiden. Es gibt also je nach Einsatzzweck genaue Vorgaben. Darum empfiehlt es sich, die Veredelung immer von einem Fachunternehmen mit entsprechender Erfahrung durchführen zu lassen. Wird die Kleidung bei uns im Mietservice geleast, gewährleisten wir die volle Funktionalität – beziehungsweise bei PSA die Normkonformität – der veredelten Kleidung.“

► www.dbl.de

Anzeigen

Fortbildung Pflanzenschutz Gartenbau – einfach online!

In nur 4 Stunden die Fortbildungspflicht erfüllen und die bundesweit gültige Teilnahmebescheinigung erhalten!

Jetzt buchen auf www.landakademie.de



www.michels-online.de



- Bagger
- Radlader
- Walzenzüge
- Dumper
- Rüttelplatten
- u.v.a.m.

Ihr starker Partner in Vermietung, Service und Verkauf von Baumaschinen

Geldern • Essen • Bergheim

Tel. (02831) 131-0



Spezialist für Pflasterverlegungen

Der Name ist Programm: www.gruene.software

Branchenlösung und mobiles Arbeiten



Dataverde GmbH

TEICHFOLIEN

direkt vom Hersteller

in vielen Farben, Stärken, Materialien und individuellen Abmessungen

Vliese • Pumpen • Zubehör

www.pronagard.de
Telefon: 07946/942777

Fortbildung Pflanzenschutz Gartenbau – einfach online!

In nur 4 Stunden die Fortbildungspflicht erfüllen und die bundesweit gültige Teilnahmebescheinigung erhalten!

Jetzt buchen auf www.landakademie.de

Baggern Sie noch oder fördern Sie schon ?

Ihr Telebeldienstleister:

www.telebelt.de



PeifferCLASSIC®

Mit uns zum Traumrasen.

Verkauf • Verlegung • Beratung • Pflege

und mehr.



www.rollrasen.eu

Wohlig warm und gut geschützt: Wetterschutz für Profis

Softshelljacke by Blåkläder

Softshelljacke, schwarz, 100% Polyester, 3-Lagenlaminat Softshell, wind- und wasserdicht, atmungsaktiv, 300g/m², verstärkte Nähte in Kontrastfarbe, eine Brusttasche, zwei Seitentaschen mit Reißverschluss, zwei große Netz-Innentaschen. Taille- und Ärmelbündchen mit einem Klettverschluss einstellbar. Verlängerter Rücken. Größe: S-3XL

Art.-Nr. 750098

Größe €/Stück
S-3XL 78,90



Wetterschutzjacke GaLaBau by Mascot

2-farbige Wetterschutzjacke in grün/schwarz, atmungsaktiv, wind- und wasserdicht, EN343/ EN342, Futter aus gestepptem Fleece, Reflexeffekte, Kapuze, inkl. Signum, Größe: XS-4XL, Art.-Nr. 750009

Größe €/Stück
XS-XXL 86,95
3XL 99,99
4XL 130,43



Winterhandschuh „Activarmr“

Kälteschutzhandschuh in schwarz/orange, Trägermaterial aus Polyester und Acryl, Beschichtungsmaterial Nitril, Strickbund, Raus Nitrilfinish für Griffsicherheit, Norm: EN 388 (4232), EN 511 (01X), Größe: 8-11, Art. Nr. 750035

Größe €/Stück
8-11 5,55
Verpackungseinheit: 12 Paar



Fleece-Jacke „Experte“ by FHB

2-farbige Jersey-Fleecejacke in grün/schwarz, atmungsaktiv, außen Jersey, innen Microfleece, Material: 97% Polyester, 3% Elastan 230 g/m², inkl. Signum, Größe: XS-3XL Art. Nr. 750020

Größe €/Stück
XS-3XL 39,50



Softshell-Jacke „Garden“

2-farbige Softshelljacke in grün/schwarz, Obermaterial 96% Polyester-Softshell, 4% Elasthan, 3-Lagenlaminat, winddicht, wasserdicht und atmungsaktiv, durch abtrennbare Ärmel auch als Weste tragbar, inkl. Signum, Größe: S-4XL Art. Nr. 750092

Größe €/Stück
S-XL 43,60
XXL-3XL 47,96
4XL 49,10



ELTEN Sicherheitsschnürstiefel „Renzo Mid“

Schwarz, Vollrindleder, klimaregulierendes Textilinnenfutter, besonders rutschhemmende und grobstollige 6 mm PU/PU SAFETY-GRIP Sohle, PU-Spitzenschutz, Stahlzwischensohle, Stahlkappe, ESD-Ausstattung, zertifiziert gemäß DGUV 112-191 (BGR 191), EN ISO 20345 S3, Größe: 36-50
Art. Nr. 750130

Größe €/Stück
36-50 53,85



ELTEN Sicherheitsschnürstiefel „Renzo GTX“

Schwarz, Rindleder, GORE-TEX® Klimamembran, geschlossene, gepolsterte Lasche, ganzflächige Einlegesohle Basic grey, antistatische Softvlies-Brandsohle, Stahlzwischensohle, grobstollige PU/PU Sohle SAFETY-GRIP Sohle, PU-Spitzenschutz, Stahlkappe, zertifiziert gemäß DGUV 112-191 (BGR 191), EN ISO 20345 S3 SRC/CI, Größe: 40-48
Art. Nr. 750131

Größe €/Stück
40-48 82,40



Lowa Sicherheitsschnürstiefel „Innox Grey Mid“

Schwarz/grau, hydrophobiertes Nubukleder/Textilmaterial Cordura®, GORE-TEX® Extended Comfort Footwear, metallfreier Durchtrittschutz, GUMMI/PU/PU Sohle LOWA Work SPORT, abriebfester Spitzenschutz, Stahlkappe, zertifiziert gemäß DGUV 112-191 (BGR 191), Norm: EN ISO 20345 S3, Größe: 36-48
Art. Nr. 750140

Größe €/Stück
36-48 115,75



Online bestellen und
bis zu 12 % sparen
www.galabau-shop.de

Bestellschein „Wetterschutz für Profis“

GaLaBau-Service GmbH
Haus der Landschaft
Claudia Bott
53602 Bad Honnef

Fax 02224 7707-77

E-Mail c.bott@galabau.de

Absender / Lieferanschrift

.....
.....
.....
.....

Datum / Unterschrift

.....

Artikelbezeichnung	Art.Nr.	Preis €/ Stück	Anzahl/Stück	Gesamt €
Softshelljacke by Blåkläder	750098			
Wetterschutzjacke GaLaBau by Mascot	750009			
Winterhandschuh „Activarm“	750035			
Fleece-Jacke „Experte“ by FHB	750020			
Softshell-Jacke „Garden“	750092			
ELTEN Sicherheitsschnürstiefel „Renzo Mid“	750130			
ELTEN Sicherheitsschnürstiefel „Renzo GTX“	750131			
Lowa Sicherheitsschnürstiefel „Innox Grey Mid“	750140			

Mindestbestellwert: 30,00 Euro netto

Ges. Bestellsumme:

Die Lieferung aller Artikel erfolgt umgehend. Das Angebot gilt solange der Vorrat reicht.

Alle Preise gelten zuzüglich der gesetzlichen USt. und Versandkosten. Für Satz und Druckfehler übernehmen wir keine Haftung. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Gerichtsstand ist Bad Honnef.



The Biofore Company **UPM**

Ihr Wohnzimmer im Freien

SCHÖN, dauerhaft und pflegeleicht

Das ganze Jahr über, bei SONNE, SCHNEE oder REGEN

10 years of UPM ProFi
Design & Performance

UPM ProFi Deck bietet moderne und frische Farben



UPM Lifecycle bietet luxuriöse Holzoptik



Entwickelt und hergestellt in Finnland, Deutschland und den USA

www.upmprofi.de



**Ihr Experte für
Garten & Landschaft**
Partner der
Verbands Garten-,
Landschafts- und Sportplätze
Baden-Württemberg e. V.
Bayern e. V.
Berlin und Brandenburg e. V.
Hamburg e. V.
Hessen-Thüringen e. V.
Hochrhein-Allgäu e. V.
Hörsching-Allgäu e. V.
Hessische-Allgäu e. V.
Niederrhein-Allgäu e. V.
Sachsen-Anhalt e. V.
Schleswig-Holstein e. V.

Vertrieb in Deutschland



Weltholz
Sortimente

UPM ProFi® Terrassendielen